

Posenner Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1/2 Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 26. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Major a. D. v. Arnim auf Neuenfund, im Kreise Prenslau, den Rittmeister a. D. v. Schmitz auf Drabem, im Kreise Neustettin, und den General der Kavallerie a. D. v. Brauchitsch zu Spiegelberg bei Neustadt an der Dosse zu Ehrensenatoren des eisernen Kreuzes zweiter Klasse zu ernennen, und die durch Todesfälle erbliebenen Senatorenstellen des eisernen Kreuzes zweiter Klasse: A. Im Offiziersstande: dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Maslow zu Dels, dem General-Major a. D. v. Elugodi zu Köln, dem General-Major a. D. v. Heybrand u. d. Sasa zu Runersdorf bei Hirschberg, dem Sekonde-Lieutenant a. D. v. Jöblich auf Spiegelberg, im Kreise Sternberg, dem Rittmeister a. D. v. Plehwe auf Dwaritschen, im Kreise Bistullen, dem Premier-Lieutenant a. D. Grafen v. Stosch auf Hartau, im Kreise Sprottau, dem General-Major z. D. v. Heubud zu Berlin und dem General der Kavallerie a. D. v. Tümppling zu Potsdam; B. Im Stande vom Feldwebel abwärts: dem Füller a. D. Grubbski zu Prochowen, im Kreise Angerburg, dem Förster a. D. Heinrich zu Zehdenitz, dem Bademeister bei dem Postamt zu Potsdam, Kleber, dem Steuer-Inspektor a. D. Barth zu Genthin, dem Musikleiter a. D. Witz zu Losgehnen, im Kreise Friedland, dem Unteroffizier Huener in der 2. Provinzial-Invaliden-Kompagnie, dem Kanonier a. D. Schistowski zu Gawaiten, im Kreise Gollubp, dem Oberst-Lieutenant a. D. Meyer zu Deuß am Rhein, dem Premier-Lieutenant und Baurath a. D. Schoenemann zu Schleusingen, dem Steueraufseher a. D. Brauner zu Erfurt und dem Unteroffizier a. D. Schuler zu Caputh bei Potsdam zu verleihen; ferner den Kreisgerichts-Direktor Vreit Haupt in Erfurt zum Geheimen Justiz- und Vortragenden Rath im Justizministerium zu ernennen; auch dem ordentlichen Professor der Chirurgie an der Universität zu Breslau, Dr. W. de Lborpf, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Ehrenlegion zu ertheilen.

Se. R. H. der Prinz Adalbert von Preußen, welcher am 24. d. Mts. nach Stettin abgereist war, ist von dort gestern hier wieder eingetroffen.

Abgereist: Se. Ezz. der Staatsminister a. D., Graf von Arnim-Boitzenburg, nach Scheveningen.

Telegraphische Depeschen der Posenner Zeitung.

London, Mittwoch, 25. August Vormittags 11 Uhr. Die heutige „Times“ enthält ein Telegramm aus Newfoundland von heute Morgen 12 Uhr 53 Minuten, nach welchem in Amerika politisch Wichtiges nicht vorliegt. Die Aufmerksamkeit wurde ausschließlich durch den atlantischen Telegraphen in Anspruch genommen. Die amerikanischen Nachrichten auf gewöhnlichem Wege, durch den „Indian“ eingegangen, bringen Mittheilungen aus Newyork vom 13., aus Quebeck vom 14. August. In Newyork waren Versammlungen getroffen, die Botschaft der Königin von England an den Präsidenten der Republik mit 100 Kanonenschüssen zu begrüßen. Es wird ferner gemeldet, daß in Kanada ein neues Ministerium durch Eccartier und Macdonald gebildet, daß in Mexiko eine neue Revolution ausgedrohen und Baz zum Präsidenten proklamirt worden sei. Der Geldmarkt in Newyork war unverändert, Weizen fester.

London, Mittwoch, 25. August, Nachmittags 2 Uhr. Der Dampfer „Wigo“ ist mit 67,433 Dollars und 2000 Pfd. St. an Kontanten, so wie mit Nachrichten aus Newyork vom 12. d. eingetroffen. Der Dampfer „Wanderbilt“ ist ebenfalls aus Newyork eingetroffen, er überbringt 134,413 Dollars und Nachrichten bis zum 14. d. Nach denselben hat General Zuloaga Mexiko verlassen und General Moretero Zambico geräumt. In Mexiko und in Neworleans wüthete das gelbe Fieber. In Newyork waren Fonds steigend, der Kurs auf London 109 1/2 bis 109 1/2, Baumwolle war mäsig begehrt. Der „Arago“ und der „Niagara“ waren aus Europa in Newyork eingetroffen.

Paris, Mittwoch, 25. August, Nachmittags 1 Uhr. Bei Eröffnung des Generalraths zu St. Etienne hielt Persigny eine Rede, in welcher derselbe zuerst über innere, sodann über äußere Angelegenheiten sprach. Unter Anderm sagte Persigny, die französisch-englische Allianz werde durch die öffentliche Stimme in England gewünscht; trotz der Mißverständnisse, hervorgerufen durch das Attentat und diplomatische Zwischenfälle, gäbe es zwischen beiden Völkern keine ernste Frage, über die man sich nicht verständigen könne. So hänge es von Frankreich ab, das für beide Völker so vortheilhafte Bündniß aufrecht zu erhalten. (Eingeg. 26. August, 7 Uhr Morgens.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 25. August. [Vom Hofe etc.] Gestern machten die hohen Herrschaften wieder auf der Havel eine Lustfahrt und besuchten dabei abermals die Pfaueninsel. Heute Vormittag

fanden vor dem Prinzen Gemahl auf dem Bornstädter Felde die Grevillen der Potsdamer Garnison statt, und waren dabei die Königin Victoria und alle Mitglieder unseres Königshauses anwesend; außerdem wohnten auch viele Offiziere unserer Garnison dem Mandoe bei. Um 2 Uhr war Dejeuner im Schlosse Babelsberg, und nahmen an demselben auch der Herzog und die Herzogin von Ratibor, A. v. Humboldt, der Vertreter Griechenlands am hiesigen Hofe, Sinas, und andere hochgestellte Personen Theil. Bei dem Diner Abends 8 Uhr erschien bereits wieder der Admiral Prinz Adalbert, welcher am Morgen von Stettin hierher zurückgekehrt war. Nach Aufhebung der Tafel fand ein Hofkonzert unter Leitung des Kapellmeisters Taubert und des Konzertmeisters Laub statt. In demselben wirkten mit Fr. Joh. Wagner, die deshalb heute hier eingetroffen ist, Fr. Wippen, Frau Herrensburg-Luzef, und die Herren Formes, Krause und Salomon. Von Krause wünschte die Königin namentlich den „Abendstern“ aus dem Tannhäuser zu hören. Wegen dieses Hofkonzerts hat auch die Aufführung der „Stummen“ von heute auf morgen verschoben werden müssen. Hierdurch ist im Publikum der Glaube entstanden, daß die Königin in der Oper erscheinen werde. Daran ist jedoch gar nicht zu denken. Allerdings war es die Absicht, der Königin zu Ehren eine Fesoper zu geben; allein die hohe Frau lehnte dies ab, indem sie bemerkte, sie sei bei jedem Besuch, den sie der Stadt Berlin gemacht, von den Bewohnern mit so großer, ungeheurer Freude empfangen und begrüßt worden, daß sie allen Grund habe, anzunehmen, eine solche Freude würde sich auch bei ihrem Erscheinen in der Oper kundgeben. Eine derartige Kundgebung aber bei dem lebenden Zustande des Königs entgegenzunehmen, widerstrebe ihrem Herzen, und darum müsse sie für diesmal auf diesen Genuß verzichten. Zu der morgenden Feier des Geburtsfestes des Prinzen Gemahls wird auch sein Bruder, der Herzog von Koburg, erwartet. Potsdam will zur Feier des Tages illuminiren. Unse Stadt wird die Königin, wie ich heute gehört, nicht mehr besuchen, da es ihr an Zeit fehlt. Die Abreise erfolgt am Sonnabend und werden sich in der Begleitung der englischen Gäste bis Koblenz die Frau Prinzessin von Preußen und die badischen Herrschaften befinden. Die Reise geht über Magdeburg und soll daselbst ein kurzer Aufenthalt genommen werden, weil in dieser Stadt eine Zusammenkunft mit der Herzogin von Koburg und dem Großherzog und der Großherzogin von Weimar stattfinden soll, welche durch den Besuch des Königs der Niederlande verhindert worden sind, an unsern Hof zu kommen. Die Frau Prinzessin von Preußen geht mit den badischen Herrschaften nach Baden-Baden, und später nach Koblenz; in etwa 2 Monaten gedenkt die hohe Frau erst wieder zu uns zurückzukehren. — Bei der neulichen Anwesenheit unsers Bürgermeisters Raunhn im Schlosse Babelsberg mußte dieser der Frau Prinzessin von Preußen über den Verlauf des großartigen Vortagsfestes berichten. Mit großer Theilnahme folgte sie dem Bericht und ging darauf mit großer Sachkenntniß in alle Details ein. Dabei versicherte Ihre Königl. Hoheit, daß sie mit Bewunderung erfüllt sei über die großartige Ausdehnung und den ungeheuren Aufschwung, den das Stablisement genommen habe, das sie seit seinem Entstehen kenne, und bekannt sei ihr auch, wie gering die Summe gewesen, mit welcher der verwertigte Vortag an die Errichtung dieses Stablisements gegangen sei. Schließlich ertheilte die Frau Prinzessin dem Bürgermeister den Auftrag, der verwitweten Frau Kommerzienrathin und dem Kommerzienrath Vortag in ihrem Namen zu sagen, welchen innigen Antheil sie an dem Feste genommen, das der Fabelthiere mit seinen Arbeitern gefeiert, und wie sie sich besonders darüber gefreut habe, daß die 1000ste Lokomotive den Namen „Vortag“ trage. Der Bürgermeister hat sich bereits seines Auftrages erledigt. Zum Bau der ersten Lokomotive brachte der verstorbene Vortag ein volles Jahr; er gab sie nicht eher heraus, als bis er die volle Ueberzeugung hatte, daß sie nunmehr auch allen Anforderungen genüge und seinen Ruf begründen würde. Dieselbe war für die Anhaltische Bahn bestimmt und Raunhn befand sich damals unter den Personen, welche sie abnahmen.

[Nachrichten aus Tegernsee] vom 23. August zufolge hatten 33. Mr. der König und die Königin und J. R. H. die Prinzessin Alexandrine am 21., nachdem Allerhöchstdieselben von Bad Kreuznach zurückgekehrt waren, nach dem Diner noch eine Spazierfahrt nach Kallenberg gemacht, waren daselbst einige Zeit prominent und gegen 8 Uhr Abends nach Tegernsee zurückgekehrt. Am 22. wohnten 33. Mr. der König und die Königin und J. R. H. die Prinzessin Alexandrine, so wie das gesammte Gefolge, dem protestantischen Gottesdienste in der Schloßkapelle bei und prominenten dann bis zur Zeit des Diners. Sowohl die körperliche Rüstigkeit als das frische Aussehen Sr. Majestät gegenwärtig beweise, daß Allerhöchstdieselben der Aufenthalt in Tegernsee gut bekommt und von kräftigender Einwirkung ist. Am 22. Abends traf J. Maj. die Königin von Bayern, von Berchtesgaden kommend, dort ein, und am 23. Vormittags langte auch J. Maj. die Kaiserin Wittve von Oestreich, von Salzburg kommend, in Schloß Tegernsee zum Besuch bei Ihren Majestäten an. J. Maj. die Kaiserin Wittve von Oestreich hat jedoch am 23. Mittags Tegernsee wieder verlassen.

[Obertribunal-Entscheidung.] Vor kurzer Zeit kam ein am Kölner Landgericht eingeleiteter Prozeß am R. Obertribunal zum Austrag, dessen Endresultat für Eisenbahnbeamte von Wichtigkeit ist. Nachdem ein Heizer der rheinischen Eisenbahn beim Zerspringen des Dampfessels so sehr verletzt wurde, daß er am zweiten Tage darauf, am 18. Juli 1853, starb, forderte die Wittve desselben, daß die Eisenbahngesellschaft für ihren Unterhalt Sorge. Das Landgericht verurtheilte dann auch die Gesellschaft, der Klägerin und ihrem Kinde bis zum Tode derselben, spätestens bis zum 18. Juli 1878, allmonatlich 12 Thlr. auszusahlen. Die Gesellschaft ergriff dagegen Rekurs, verlor aber bis zur letzten, der oben angeführten Instanz. Somit dürfen die

Eisenbahnbeamten, welche ohne ihr Verschulden im Dienste verunglücken, mit dem Gedanken aus diesem Leben scheiden, daß für ihre armen Hinterbliebenen gesorgt werden muß. (W. B.)

[Portofreiheit der Synagogenvorstände.] Nr. 22 des „Postamtsblattes“ enthält eine, am 17. d. M. eingegangene Verfügung des Handelsministers über die Portofreiheit der Vorstände der Synagogengemeinden, deren Statuten durch den betreffenden Oberpräsidenten bestätigt und welche statutenmäßig zur Führung eines amtlichen Siegels ermächtigt sind. Der Portofreiheitsvermerk auf der Adresse muß durch die Namensunterschrift eines dazu ein- für allemal bestimmten und der Oberpostanstalt namhaft gemachten, verantwortlichen Vorstandsmitglieds der Synagogengemeinde beglaubigt sein.

[Kath. Schule.] Für die seit dem vorigen Jahre in Weisenfels bestehende kath. Gemeinde wird der Gottesdienst von dem kath. Pfarrer zu Raumburg regelmäßig in der Schloßkapelle zu Weisenfels abgehalten. Die Gemeinde beabsichtigt jetzt, auch eine besondere kath. Schule zu gründen, die eröffnet werden soll, sobald ein Lokal beschafft ist.

[Das Buldrich'sche Salz.] Wie das „Archiv für deutsche Medicinalgesetzgebung“ meldet, hat die königliche Regierung zu Potsdam unterm 16. Juni d. J. sämmtliche Landräthe und Pphiker ihres Bezirkes darauf aufmerksam gemacht, daß die Anpreisung und der Verkauf des Buldrich'schen Salzes, als eines besondern Heilmittels, in Gemäßheit der Verfügung der gedachten Behörde vom 6. März 1855, unstatthaft und strafbar sei.

[Das Unterthanenverhältniß der Auswanderer.] Eine Verfügung des Ministers des Innern und des Kriegsministers bestimmt: Der Verlust der Unterthaneneigenschaft des Vaters durch zehnjährige Abwesenheit trifft auch die minderjährigen Kinder des Abwesenden, wenn sie diese Abwesenheit theilen. Sind dieselben vor dem Erlöschen der Unterthaneneigenschaft in das militärpflichtige Alter getreten, so können sie zur Erfüllung der Militärpflicht bei ihrer spätern Rückkehr noch nachträglich herangezogen werden. Ist der Verlust vor Beginn des militärpflichtigen Alters eingetreten, so kann bei der spätern Rückkehr der qu. Individuen deren Wiederaufnahme in den diesfälligen Unterthanenverband von der nachträglichen Erfüllung der Militärpflicht im Falle der Diensttauglichkeit abhängig gemacht werden. (R. B.)

Breslau, 24. August. [Kirchliche Bestrebungen.] Mit den Altkathenern läßt sich nun einmal nicht transigiren. Der Versuch hierzu war nämlich unlangst von dem Oberkirchenrathe selbst mittelst Einführung der Parallelfornulare gemacht worden, durch welche die Berechtigung der Konfessionsgemeinden in der unierten Kirche förmlich anerkannt ward. Allein unsere Altkathener sind damit keineswegs zufrieden; sie haben vielmehr in einer zu Gnabenberg abgehaltenen Konferenz einen Protest dagegen beschlossen und alsbald die bezügliche Denkschrift an den Oberkirchenrath unterzeichnet. Wie sie sich schmeicheln, werden ihre Gesinnungsgenossen in den übrigen Provinzen bald ohne Zweifel diesem Beispiele folgen. (W. B.)

Kattowitz, 23. August. [Zur Warnung.] Ein sehr bedauerenswerther Fall erfüllt viele unserer Bewohner mit großer Betrübniß. Vor ungefähr 9 Wochen wurde nämlich der Bureaubeamte K., ein junger Mann, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, von seinem circa 5 Monate alten Hunde gebissen. Da der Hund drei Tage darauf verendete, nahm K. ärztliche Hülfe in Anspruch und unterwarf sich einer mehrwöchentlichen Kur. Leider zeigten sich aber vorgestern Symptome der Wasserscheu bei ihm, die gestern deutlich zum Ausbruch kam und seinem Leben ein Ende machte. (W. B.)

Köln, 24. August. [Gewitter.] Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr entlud sich unter rasch aufeinander folgenden krachenden Donnerläsen und unaufhörlichem Blitzen über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, das wie festgebannt auf Einer Stelle blieb und manches Gemüth beängstigte. Die Besorgnisse waren nicht ohne Grund; denn es hat der Blitz nicht bloß vor der Stadt an der Straße nach Müngersdorf und am Gereonsthore in mehrere Bäume, sondern auch innerhalb der Stadt an nicht weniger als acht verschiedenen Orten eingeschlagen.

Königsberg, 23. August. [Armenpflege.] In dem 4 Meilen von hier entfernten Land-Armenhause zu Tapiou befand sich bisher eine besondere Abtheilung des Gebäudes zum Centralgefängniß eingerichtet, weshalb für den eigentlichen Zweck der Raum mangelte. Die hiesige k. Regierung hat daher die Auflösung des Gefängnisses und Unterbringung der Gefangenen in Königsberg veranlaßt, und wird durch die Erweiterung des Land-Armenhauses den Gemeinden Gelegenheit geboten, auch Ortsarme gegen die geringe Vergütung von 4 Sgr. pro Tag für einen Gefunden, von 6 Sgr. für einen Kranken und von 5 Sgr. für einen noch des Schulunterrichts Bedürftigen unterzubringen. Für diese Vergütung wird den Ortsarmen Kleidung und Unterhalt, Arznei etc. gewährt. (R. B.)

Königsberg, 24. August. [Verhinderung der Güterzerstückelung.] Es ist in neuerer Zeit vorgekommen, daß Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, Güter zu zerstückeln und in Stücken zu verkaufen, öffentlich bekannt gemacht haben, daß zum freien, nicht meistbietenden, Verkauf ein Termin ansetze. Da ein solcher öffentlich bekannt gemachter Termin leicht zur Versteigerung und zu einer Uebertretung des Gesetzes vom 24. Mai 1853 führen kann, dies auch in einem derartigen Falle bereits durch zwei gleichlautende richterliche Straferekenntnisse konstatiert worden ist, so soll nach neuerer Bestimmung auf die genaue Befolgung der in §. 9 des obigen Gesetzes enthaltenen Vorschriften, wonach die Ortsbehörden verpflichtet sind, in solchen Fällen die

Versammlung aufzulösen und den Veräußerer zur Bestrafung anzuzeigen, gehalten werden.

Münster, 24. August. [Kirchliche Feier.] Morgen wird der Bischof in dem neubauten hiesigen Residenzhaus der Gesellschaft Jesu die Weihe der Kapelle vornehmen, deren feierliche Grundsteinlegung vor zwei Jahren am St. Ignatiusstage stattfand.

Dels, 23. August. [Der Milzbrand], welcher vor einiger Zeit in Stronn zum Ausbruch gekommen war (s. Nr. 191), hat, wie neuere Nachrichten ergeben, glücklicherweise sein Ende erreicht. Außer den an den Folgen der Milzbrandkrankheit erlegenen 4 Personen ist zwar inzwischen noch eine damals schon als schwer krank bezeichnete gestorben, so daß von 23 Erkrankten 5 ein Opfer der Seuche wurden; die übrigen befinden sich aber sämmtlich in der Genesung und neue Erkrankungen sind nicht weiter vorgekommen. Es stellt sich übrigens heraus, daß man bezüglich jener 5 Personen die ärztliche Hülfe leider erst dann nachgesucht hat, als das Uebel schon erheblich vorgeschritten war, und daß nachstehend die Verordnungen nicht mit der nöthigen, nur allein einen günstigen Erfolg versprechenden Beharrlichkeit zur Ausführung gekommen sind. (Dr. S.)

Kummelsburg, 22. August. [Konflikt der städtischen Behörden.] Magistrat und Stadtverordnete hieselbst sind in Konflikt gerathen. Ein königl. Medizinalbeamter wurde nämlich zum Stadtverordneten gewählt und Seitens des Magistrats eingeführt und verpflichtet. Nach Verlauf einiger Zeit drängte sich dem Magistrat die Ansicht auf, daß ein königl. Beamter zur Uebernahme dieses Amtes der Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde bedürfe und ohne dieselbe nicht berechtigt sei, in Funktion zu treten. Mittels schriftlicher Verfügung wurde der Medizinalbeamte hiervon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, den Konflikt seiner Obern beizubringen, bis dahin sich aber der Theilnahme an den Stadtverordnetenversammlungen zu enthalten. In der Meinung, daß die Beschaffung des Konfenses seiner Vorgesetzten eine rein persönliche Angelegenheit involvire und die Giltigkeit seiner auf gesetzliche Weise erfolgten Wahl davon nicht abhängig, er dem Magistrat und den Stadtverordneten gegenüber vielmehr vollberechtigtes Mitglied der Stadtverordnetenversammlung sei, ließ er die Verfügung des Magistrats unbeachtet und fand sich am nächsten Tage zur Sitzung der Stadtverordneten ein. Hier wurde er von dem anwesenden Magistratschef ersucht, den Sitzungssaal zu verlassen und da er dies Verlangen als ungesetzlich zurückwies und bleiben zu wollen erklärte, so wurde er von Jenem gewaltsam entfernt. Dieser Vorfall erzeugte in der Stadtverordnetenversammlung, welche das Benehmen ihres Mitgliedes billigte, eine nicht geringe Aufregung und wurde davon der königl. Regierung zu Köslin Anzeige gemacht. Wie man erfährt, hat Letztere das Verfahren des Magistrats, beziehungsweise dessen Dirigenten für ungerechtfertigt erklärt. (Md. S.)

Wesel, 23. August. [Falschmünzer.] Im Februar d. J. hatte sich in dem an der holländischen Grenze belegenen preussischen Städtchen Ellen eine Falschmünzergesellschaft etabliert, von welcher vier Mitglieder inhaftirt wurden. Drei dieser Personen wurden in der Sitzung des Schwurgerichts zu Wesel vom 13. und 14. Juli d. J. abgeurtheilt, und zwar ist der Stelmacher Laurentz Bräns mit einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren und zehnjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft, dagegen die beiden anderen Personen freigesprochen worden. Der vierte Falschmünzer, ein früher in Oberfeld wohnhaft gewesener Schuhmacher, Heinrich Wagner, welcher beim Ausgeben der falschen Gulden in Heerenberg verhaftet worden war, ist in der öffentlichen Sitzung des Provinzialgerichtshofes zu Arnheim vom 19. d. Mis. zu zehnjähriger Zuchthausstrafe und 250 Gulden Geldbuße verurtheilt.

Oestreich. Wien, 23. August. [Die katholische Synode.] Die Wiener amtliche Zeitung enthält einen Berichtigungsartikel; sie sagt: „Wir haben heute ein erstes Wort mit der „Zeit“ in Berlin zu sprechen. In ihrer Nummer 381 brachte sie in seinem vollen Inhalte unter der Aufschrift: „Auf nach einer Synode“, ein nach ihrer Angabe von 507 katholischen Priestern unterzeichnetes Promemoria“, welches dem Kardinal Fürst-Erzbischof von Wien, den böhmischen Bischöfen und mehreren anderen Ordinariaten übergeben worden sein soll. (Vergl. unsere Nr. 194.) Das Wahre an der Sache ist folgendes: Es wurde allerdings eine solche Eingabe, wortgetreu, wie sie in der „Zeit“ abgedruckt wurde, dem Episkopat in Wien zugehickt; ob dies auch an andere Episkopate geschah, wissen wir nicht, und werden uns gewiß nicht die Mühe nehmen, danach zu fragen. Die Eingabe trägt aber keine Na-

mensunterschrift, statt derselben gefiel es dem unbekanntem Verfasser, die Worte „507 katholische Priester“ an die Stelle der Unterschrift hinzusetzen. Der Mann hätte ohne Schwierigkeit auch nach einer höhern Zahl greifen können. Wir brauchen kaum zu bemerken, daß eine solche anonyme Zufindung diejenige Würdigung gefunden, die sie verdient. Die „Zeit“ theilt aber nicht bloß den Inhalt in der bereits angeführten Art und Weise mit, sondern sie begleitet ihn zum Schluß noch mit der Bemerkung, daß in Folge dieses Promemoria vorerst in den einzelnen Kronländern Provinzialsynoden zusammentreten werden und daß in Wien sodann eine Generalsynode zur Erledigung der Vorarbeiten dieser Provinzialsynoden zusammenkomme.“ Die ergangene Einberufung der Provinzialsynoden hängt aber weder mit dem ebenen Nachwerk noch mit der in Aussicht gestellten Generalsynode zusammen. Seit den ersten Jahrhunderten hat das Kirchengesetz die Abhaltung von Provinzialsynoden vorgeschrieben und die erfolgte Einberufung ist, da nunmehr derselben kein Hinderniß mehr im Wege steht, eine einfache Erfüllung der dem Metropolitane obliegenden Pflicht.“

Die „Zeit“ erklärt hierzu: Die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ bringt in ihrer Nr. 196 einen Artikel der „Wiener Ztg.“ entnommenen Artikel in Bezug auf das in Nr. 381 der „Zeit“ mitgetheilte Altkonstitut, „Auf nach einer Synode“. Wir enthalten uns jeder Gegenbemerkung auf jenen Artikel, so lange wir denselben nicht in der „Wiener Ztg.“ selbst entdeckt haben werden, was uns bis jetzt, ungeachtet aller unserer Bemühungen, nicht hat gelingen wollen. Indem wir diese Zeilen zum Druck geben, erhalten wir noch das heutige „Dresdener Journal“, in welchem sich folgende Erklärung der Redaktion dieses Blattes in Bezug auf den fraglichen Artikel findet: „Da wir diesen Artikel, den der „Zagobote aus Böhmen“ brachte, in der „Wiener Zeitung“ nicht zu finden vermochten; so haben wir bei der Redaktion des erstgedachten Blattes uns auf telegraphischem Wege nach der Quelle desselben noch besonders erkundigt und zur Antwort erhalten, daß derselbe in Nr. 192 der „Wiener Zeitung“ vom 22. August enthalten sei. In dem uns vorliegenden Exemplar dieser Nummer (Morgen- und Abendblatt) ist der Artikel nicht zu finden.“

[Die Taufe des neugeborenen Kronprinzen] ist heute von Sr. Eminenz dem Erzbischof Dismar Ritter v. Kauscher im Beisein Sr. Eminenz des apostolischen Nuntius, Erzbischof de Luca, und der sämmtlichen hier befindlichen Kirchenfürsten vorgenommen worden. Nach Entfernung des Säwlings stimmte der Pontificat das Tedeum an. Hierauf erfolgte die Beglückwünschung Sr. Majestät durch den Polikanten. Während der Feierlichkeit nahm im Schlosse ein Infanteriebataillon Aufstellung und gab nach Beendigung des heiligen Aktes eine dreimalige Musketensalve. Hierauf hielt der Kaiser Gerste und nahm die Glückwünsche entgegen. Abends findet Festafel in großer Gala statt. Für die Militärpersonen und Hofchargen ist im Gashof zum „goldenen Stern“ im ersten Stock eine Tafel hergerichtet. Die Gemeinde Laxenburg hat eine Speisung von Armen veranstaltet. Der Gemeinderath Wiens hat aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen den sämmtlichen Armenfondspräsidenten in und außer den Versorgungshäusern, deren Anzahl gegen 17,000 beträgt, pro Kopf einen Gulden als Geschenk heute am Tage der Taufe erfolgen lassen. Heute Abend findet die Beleuchtung Wiens und Laxenburgs statt, zu welcher große Vorbereitungen getroffen werden. Der Südbahnhof wurde schon gestern reich geschmückt. Hunderte von Fahnen wehen auf der Bahnlinie Wien-Laxenburg. Schönbrunn und Pöcking waren gestern glänzend beleuchtet. Mit großem Eifer wird die Dekorirung von Laxenburg betrieben, und die heute Abend stattfindende Illumination wird eine glänzende werden. Besonders reich geschmückt ist das Bahnhofgebäude.

[Besoldungs erhöhungen; die Mission in Chartum; ungarisches Militär.] Die Befürchtungen unserer Staatsbeamten werden in Kurzem gehoben sein. Der Kaiser hat bereits entschieden, daß die Gehalte der Beamten, ihre Quartiergelder und sonstigen Bezüge künftig in der neuen Währung mit dem Zuschlag von 5 Proz., also dem demaligen Werth der Besoldungen völlig entsprechend, ausbezahlt werden. Diese Begünstigung bezieht sich auch auf die Neueintretenden oder Vorrückenden aus. — Nach einem Schreiben aus Klagenfurt ist wieder einer der östreichischen Missionen in Chartum beigegebenen Priester, der Missionar Bartholomäus Mosgan, am 24. Januar d. J. in Folge langer Entbehrungen, wegen nicht rechtzeitigen Eintreffens des Lebensmitteltransports an Miffionsorte, und hinzugekommenen Fiebers gestorben. Nach Meldung dieses Schreibens konnte die aus 35 Personen bestehende Mission

durch Jagd auf wilde Thiere sich nur kümmerlich vom Hungertode retten; als die Lebensmittel anlangten, war es für Vater Mosgan bereits zu spät. — Im Reutkirchener Militärlager hat eine Ablösung der Truppen stattgefunden, und ist das ungarische Regiment Dom Miguel wieder in die hiesige Garnison eingerückt. (Dieses Regiment hat beim letzten großen Manöver [scharf gefeuert. Vergl. Nr. 196.)

— [Naturmerkwürdigkeiten.] Aus Laibach meldet man eine Naturmerkwürdigkeit, welche sich auf den bekannten eigenthümlichen Zirknitzer See bezieht. Derselbe ist nämlich trotz des häufigen Regens, der in jüngster Zeit auch in Krain fiel, abgelaufen und sein Bett ist völlig mit Gras und Pflanzen aller Art bewachsen. Das Abfließen des Wassers findet nicht jedes Jahr statt, und in dieser Saison hat man es der bedeutenden Regengüsse wegen gar nicht erwartet. — Eine andere sonderbare Erscheinung meldet man aus Böhmen, wo am 7. d. gegen Abend bei dem Flecken Trnawan ein ungeheurer Schmetterlingzug vorüberflog. Die Breite desselben soll über 100 Klafter betragen haben und es dauerte beiläufig 20 Minuten, bis der ganze enorme Schwarm vorübergezogen war.

Bayern. Berchtesgaden, 22. August. [Ihre Maj. die Königin] reiste zum Besuch Ihrer Maj. der Königin von Preußen heute Morgens 9 Uhr nach Tegernsee und kehrt übermorgen wieder hierher zurück. Ihre Maj. wird in Bad Kreuth Wohnung nehmen.

Hannover, 23. August. [Kirchenzucht.] Das Konfistorium zu Stade hat für die lutherischen Geistlichen des Herzogthums Bremen und Verden am 25. März d. J. ein jetzt bekannt gemordenes Ausschreiben erlassen, wonach dieselben mit großer Behutsamkeit angewiesen werden, einige Stücke der im vorigen Jahrhundert völlig beseitigten Kirchenzucht in Uebung zu setzen, da an eine völlige Wiederherstellung der Kirchenzucht vor der Hand noch nicht zu denken sei. Zunächst soll den gefallenen Personen bei der Trauung der Brautkranz versagt und der concubitus antecipatus ohne Nennung des Namens von der Kanzel gerügt werden. Den Gottlosen und Ungläubigen ist in schreienden Fällen das kirchliche Begräbniß zu verweigern, wenn sie sich nicht vor ihrem Ende durch offenes Bekenntniß ihrer Schuld mit der Kirche versöhnt haben. Diese Anweisung soll also der Anfang sein und die in der lutherischen Kirche faktisch stimmlose Laienschaft zu weiteren Maßregeln der Geistlichkeit vorbereiten, ob mit Erfolg, ist uns gerade in jenen Provinzen an der Elbe sehr zweifelhaft. (Schw. M.)

Baden. Karlsruhe, 24. August. [Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.] Unsere bereits kürzlich gegebene Notiz über die bevorstehende 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ergänzen wir durch das jetzt veröffentlichte Programm des geschäftsführenden Komites in folgendem: Die 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsruhe beginnt am 16. September und endigt am 22. Die öffentlichen Sitzungen werden am 16., 17. und 22. in dem großherzoglichen Drangeriegebäude abgehalten. In der zweiten Sitzung wird der Versammlungsort für das nächste Jahr bestimmt. Die Versammlung theilt sich vorläufig in folgende Sektionen: 1) Mineralogie und Geognosie; 2) Botanik, Pflanzenphysiologie, Land- und Forstwirtschaft; 3) Zoologie; 4) Astronomie, Mechanik und Mathematik; 5) Physik; 6) Chemie; 7) Anatomie und Physiologie; 8) Medizin; 9) Chirurgie und Ophthalmologie; 10) Gynaecologie; 11) Pflanzlich. Für diejenigen, welche von hier nach der Schweiz oder Paris reisen wollen, ist der Fahrpreis auf die Hälfte herabgesetzt worden. Das Aufnahmebureau befindet sich im Lyceumsgebäude und ist vom 14. September an täglich Morgens um 8 Uhr geöffnet. Ebenfalls werden die Karten für die bereits bestellten Wohnungen abgeholt, so wie Nachweisungen über freie Wohnungen gegeben.

Hessen. Mainz, 24. August. [Glaubenswechsel; Auszeichnung.] Vor Kurzem ist Professor Daumer zum Katholizismus übergetreten. — Der um die Verbreitung der deutschen Sprache in Frankreich verdiente und als Verfasser vieler Schulbücher bekannte Schriftsteller Heinrich Bacharach aus Mainz, Lehrer an der polytechnischen Schule in Paris, ist auf Vorschlag des Kriegsministers, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. (M. S.)

Mecklenburg. Rostock, 23. August. [Jubiläum.] Unter allgemeiner und lebhafter Theilnahme der ganzen Stadt wurde heute in unserm Mauern das 50jährige Jubiläum des Konfistorialrats und Professors Dr. Gustav Wiggers, Seniors der hiesigen Unterverst.

feuilleton.

** Preussische Gedenktafeln.

Die Schlacht bei Borndorf am 25. August 1758. (Schluß.)

Es war ungefähr halb ein Uhr Mittags, als der Kampf hier so beendet wurde, und von da ab bis gegen drei Uhr Nachmittags beschränkte sich die Schlacht auf eine halb beständig aufkommende halb wieder mehr nachlassende Kanonade. Die Reste der Infanterie des russischen rechten Flügels hielten sich auf die in der erwähnten Wagenburg aufgeführten großen Brandweinbottiche gestützt und beinahe diese ganze immer noch bei 8-10,000 Mann starke Masse befand sich bereits im vollkommen herausgehenden Zustand, doch die russische Mitte und der linke russische Flügel standen noch durchaus fest und mit ihnen mußte nunmehr das vorige blutige Spiel von Neuem angefangen werden.

Die Absicht des Königs, den Feind von rechts her aufzurollen und ihn schließlich über die unmittelbar in dessen Rücken stehende Miegel in den ungefähre eine Meile weiter abwärts durch die Vereinigung der Warbe und der Ober gebildeten Saal hineinzuzwängen und dort entweder zur Ergebung zu nöthigen, oder in diese Flüsse zu stürzen, war beiläufig immer noch dieselbe, doch war es wegen des nunmehrigen Ausfalles des feindlichen rechten Flügels nöthig, auch die preussischen Truppen, um damit die feindliche Mitte zu erreichen, mehr rechts zu schieben, wodurch denn die beiden Heere schon eine mehr parallele oder eigentlich in einen spitzen Winkel verlaufende Stellung gegeneinander einnahmen.

Die schon einmal selbstständig gewordene Abtheilung des Generals v. Kanitz sollte diesmal beim Angriff auf die rechte Flanke des russischen Centrums die Stelle des Korps v. Mantuffel von vorn vertreten, allein diese Bataillone versagten auch diesmal ihre Pflicht und wankten und stoben, als kaum die ersten feindlichen Kugeln in ihre Glieder einschlugen. Die Abtheilung unter Dobna mußte nach rechts hin vortreten, um die Flankirten aufzunehmen, allein deren Abtheilung wirkte anstead auch auf diese Schlachthäufen, und als der Feind jetzt unversehrt auf dem zwischen seiner Mitte und seinem linken Flügel gelegenen Walgenrunde mit seiner gesammten, noch durch 4000 Grenadiere unterstützten Kavallerie wider dieselben vordrängte, zielten sich auch diese Regimenter so schwach und zaghaft, daß die Russen bald leichtes Spiel über sie gewannen. Der König in Person eilte herbei, die Geschlagenen und Flüchtigen wieder vorwärts zu bringen, allein das Regiment v. Nebentisch (jetzt 3. Infanterieregiment), an dessen Spitze er sich gestellt hatte, ward auch diesmal wieder von den feindlichen Reitern durchbrochen und Friedrich geriet in dem hiermit anhebenden Durcheinander in

so große persönliche Gefahr, daß beinahe seine sämmtlichen Begleiter hier an seiner Seite getödtet oder gefangen genommen wurden.

Der General v. Schorlemmer hatte mit seinen 27 Eskadrons zwar so gleich beim Herdortbrechen der Russen attackirt, war dabei jedoch von den Batterien des russischen linken Flügels in die Flanke genommen und zum Rückzug gezwungen worden. Der König, einmal aus dem Gebirge entkommen, befand sich auf dem Wege, die letzten noch vorhandenen 10 Bataillone des zweiten preussischen Infanterie-Regiments hierher zur Stelle zu bringen, doch war wenig Aussicht vorhanden, daß dieselben dort noch rechtzeitig eintreffen würden. Die Schlacht schien vielmehr rettungslos verloren und an ein Einhalten des ursprünglichen Plans zu denken blieb jetzt, wo sie zu einer reinen Frontalschlacht umgeschlagen, natürlich schon gar nicht mehr zu denken. Das Höchste, was allenfalls im günstigsten Falle noch genommen werden konnte, bestand eben darin, dem Feinde so vielen Schaden als nur immer möglich zuzufügen.

Seitlich mit den nunmehr unter seinem Befehl auf dem preussischen linken Flügel vereinigten 56 Schwadronen hatte indeß kaum die Flucht der preussischen Infanterie bemerkt, als er sich auch mit seinen Geschwadern in Bewegung setzte, um noch einmal das Schicksal des Tages auf seine Schultern zu nehmen. Die russische Angriffssäule machte bei seiner Annäherung Halt und die Reiterei an deren Spitze sprengte der preussischen entgegen, doch diese, das wider ihre linke Flanke gerichtete Geschüßfeuer des feindlichen Centrums gar nicht beachtend, stürzte sich auf sie und warf sie so vollständig über den Haufen, daß sie in wilder Flucht ihrer Schlachordnung zusprenzend, zum Theil das eigne Fußvolk niederstürmte.

Dieses Letztere hingegen stand an Hartnäckigkeit ihren Kameraden vorhin auf dem russischen rechten Flügel nicht nur nicht nach, sondern der Kampf entbrannte vielmehr hier beinahe noch wilder, noch erbarmungsloser, als zuvor dort der Fall gewesen war. Allein während dem furchtbaren Gemetzel trafen jetzt auch die 10 Bataillone des zweiten preussischen Regiments hier ein und zugleich warfen sich die preussischen Schwadronen unter Schorlemmer so ungestüm auf den feindlichen linken Flügel, daß die Kosaken, welche, wie jetzt erst erkannt wurde, hinter einer zahlreichen Artillerie denselben vorzugsweise bildeten, gleich in alle Winde zerstäubten, und diese preussischen Reiter-Regimenter somit auch Gelegenheit erhielten, von links her auf die russische Mitte einzubrechen und zu deren endlicher Niederlage mit beizutragen.

Dieselbe verzögerte sich übrigens wegen des wahrhaft rasenden Widerstandes namentlich jener 4000 russischen Grenadiere noch bis nahe zum Einbruch der Dunkelheit. Stundenslang schlug man sich auf dieser Stelle mit jeder Waffe, und jeder Fußbreit Boden mußte um Blut errungen werden. Am Ende, gegen 6 Uhr Nachmittags, kamen jedoch die Russen nach rückwärts in Bewegung, und so mannhaff sie sich auch immer und immer wieder ihren

Gegnern entgegenstemmten, blieb ihnen schließlich doch nur übrig, sich zu ihrer Rettung vor dem gänzlichen Verderben in die Sümpfe zwischen dem Dorfe Quartschen und der Miegel hineinzuwürfen. Es war beinahe 7 Uhr Abends, als dies Resultat erreicht wurde, doch gegen 8 Uhr entbrannte das Gefecht noch einmal. Einige russische Haufen hatten sich nämlich mittlerweile wieder zusammengefunden und der russische General Demidoff veruchte damit noch einen neuen Angriff, um sich, wenn möglich, des verlorenen Schlachtfeldes und Geschüßes wieder zu bemächtigen. Einige gut gezielte Karätschenalben und ein Anspringen der preussischen Kavallerie genügten jedoch, die Russen wieder in ihren Aufbruchort zurückzuführen.

Sie hier aufzusuchen und vollends zu vernichten, fehlte es jedoch den Preußen an Kraft. Auch brach bereits die Dunkelheit mit Macht herein, und es mußte darum schon auf der Stelle, wo man gerade stand, das Bidoual bezogen werden. Der Himmel hat Sr. Majestät heute wieder einen schönen Tag gegeben, redete, als auch die letzten heitersten Schäfte verstummt waren, zuerst der bei seinem Heere befindliche englische Gesandte Sir Mitschel den König an. Doch auf den eben heranprestenden Seidlich zehrend, erwiderte der Monarch: „Ohne diesen würde es schlecht genug aussehen.“ Jedoch bescheiden lehnte der edle Mann diese Ehre als ihm nicht gebührend ab. „Sr. Majestät Kavallerie“, entgegnete er auf Friedrichs schmiedelbaste Ausrufung, „hat den Sieg erkochten und sich der größten Belohnungen werth gemacht, die Garde du Corps unter dem Rittmeister Wadenitz aber hat Wunder gethan, besonders hat dieser Dank und Belohnung verdient.“ Dieser Offizier wurde noch auf dieser Stelle von dem Könige zum Oberstenanant befördert, Seidlich jedoch hatte den Rang als General für ihn beantragt.

Am folgenden Vormittage veruchte Fernor noch einmal den Kampf zu erneuen und es kam darüber zu einer bei vier Stunden fortgesetzten Kanonade, schon in der nächsten Nacht trat er jedoch dem Rückzug nach der Provinz Preußen an. Das russische Heer hatte nach seiner eignen Angabe in dieser blutigen Schlacht 20,590 Mann, darunter 5 Generale, 41 Stabs- und 895 Subaltern-Offiziere an Todten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt. An Trophäen aber waren 27 Fahnen, 2 Standarten, 2 Paar Pavlen, 103 Kanonen und zahllose Fuhrwerke, darunter auch ein Theil der russischen Kriegskasse, in preussische Hände gefallen. Ineb auch die Preußen hatten in den dunkeln Momenten der Schlacht dem Feinde 12 Fahnen und 26 Kanonen überlassen müssen und ihr eigener Verlust belief sich auf 11,061 Mann nebst 324 Offizieren an Todten und Verwundeten. An Generalen waren den ihnen die General-Majors v. Rasliden, v. Schwerin und v. Buttammer gleich auf dem Plage geblieben.

als Professor der Theologie, gefeiert. Von beiden Großherzogen waren Gratulationschreiben eingegangen; von dem Landesfürsten wurde der Jubilar zum Oberkonsistorialrath ernannt. Die Stadt Moskau verlieh dem Senior der Universität das Ehrenbürgerrecht.

Nassau. Wiesbaden, 24. August. [Die Spielbank.] Der Sonntag Abend war für die hiesige Spielbank verhängnisvoll; mindestens wird der Verlust, den dieselbe erlitten, nicht ohne Einfluß auf die sogenannten Spielaktien bleiben. Die Bank verlor gestern in einer nicht eine halbe Stunde dauernden Partie, in zwei sogenannten Serien, den ohngefähren Betrag von 250,000 Franken, wenn nicht mehr! Haufen Goldes in Rouleaux und kleine Berge von Tausend-Franks-Billetts waren auf dem Spieltisch zu bemerken. Ein Pointeur; ein Herr L... aus Berlin, spielte bei jedem Coup das Maximum des Satzes, 8500 Franken; eine Anzahl anderer Pointeurs benutzte die günstige Chance mit nicht viel minderen Summen. So kam es, daß in kurzer Zeit alles auf dem Spieltisch aufgestellte Gold und alle Bankbillets in die Hände der Spieler übergegangen waren, daß das Spiel kurze Zeit zwei Mal unterbrochen werden mußte, um neue Summen herbeizuholen, das Verloren auszuzahlen. Nach Beendigung dieser Partie verließen die Hauptgewinner den Saal! — An abenteuerlichen Gestalten, namentlich weiblichen Geschlechts, wimmelt es seit Kurzem wieder. Die Spieltische sind von ihnen zu jeder Tageszeit förmlich belagert; nicht von solchen, die im verflochtenen Jahre die Kurhausanlagen bei Tage und bei Nacht unsicher machten, von denen die Polizei diese Lokalitäten glücklicherweise gereinigt hat, sondern von denen, die in Gesellschaft von Industriellern von großen Städten, namentlich Paris aus, die Annehmlichkeiten des Badelebens genießen wollen, die als Kurgäste hierherkommen und gegen welche die Polizei, so lange sie die äußeren Dehors nicht verlegen, nicht einschreiten kann. (3.)

Großbritannien und Irland.

London, 23. August. [Der atlantische Telegraph.] Die „Times“ bringt die durch das atlantische Kabeltaub beförderte telegraphische Depesche 3. Maj. der Königin Victoria an Sr. Erz., den Präsidenten der Vereinigten Staaten, so wie die auf demselben Wege beförderte Antwort Sr. Erzellenz. Die erste lautet: „Königin wünscht dem Präsidenten Glück zu der gelungenen Vollendung dieses großen internationalen Werkes, an welchem die Königin das größte Interesse genommen hat. Die Königin hegt die Ueberzeugung, daß der Präsident ihre innige Hoffnung theilt, das elektrische Kabeltaub, welches schon jetzt Großbritannien mit den Vereinigten Staaten verknüpft, werde sich als ein neues Verbindungsglied zwischen den beiden Nationen erweisen, deren Freundschaft sich auf gemeinsames Interesse und gegenseitige Achtung stützt. Es gereicht der Königin zur großen Freude, solchergehalt unmittelbar mit dem Präsidenten in Verkehr zu treten und ihm nochmals ihre besten Wünsche für die Wohlfahrt der Vereinigten Staaten auszusprechen.“ — Die Antwort des Präsidenten lautet: „Stadt Washington. Der Präsident erwiedert von Herzen die Glückwünsche 3. Maj. der Königin zu dem Gelingen des durch die Geschicklichkeit, die Kenntnisse und die unbeugsame Energie der beiden Länder vollendeten großen internationalen Unternehmens. Dieser Triumph ist, weil er der Menschheit nützlich ist, glorreicher, als irgend einer, den je ein Eroberer auf dem Schlachtfelde erscholten hat. Möge der atlantische Telegraph unter dem Segen des Himmels ein Band ewigen Friedens und ewiger Freundschaft zwischen den verwandten Nationen sein und ein Werkzeug, von der göttlichen Fürsorge bestimmt, um Religion, Gerechtigkeit, Freiheit und Recht in der ganzen Welt zu verbreiten. Mögen sich zu diesem Zwecke alle Nationen der Christenheit freiwillig vereinigen in der Erklärung, daß er für immer neutral sein soll und daß seine Mittheilungen auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsorte heilig erachtet werden sollen, selbst inmitten von Feindseligkeiten. James Buchanan.“ In einem Artikel schreibt die „Times“: „Es handelt sich hier um weit mehr, als um einen förmlichen Austausch von Höflichkeit zwischen den Häuptern zweier mächtigen Gemeinwesen. Das die drei Königreiche und die Vereinigten Staaten jeden Augenblick mit einander verkehren können, wird, das ist unsere feste Ueberzeugung, die Wirkung haben, daß Feindseligkeiten zwischen den beiden Nationen in Zukunft so gut wie unmöglich sind. Es sollte bildiger Weise zwischen zwei Nationen, deren Interessen offenbar identisch sind, keine Streitpunkte geben, die nicht von ehrlichen Ministern auf beiden Seiten des Weltmeers mit Hilfe des atlantischen Telegraphen geschlichtet werden könnten. Es ist ferner gewiß, daß eines der ersten Resultate dieser elektrischen Post in einer gewaltigen Zunahme der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern bestehen wird. Geschäftleuten ist es in der Regel nicht besonders darum zu thun, die Waarenlager ihrer besten Kunden vom Erdboden wegzufegen, und es ist kaum zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß, falls die beiden großen angelsächsischen Staaten, verschmolzen, wie sie jetzt durch die Macht der Elektrizität sind, in fester Eintracht verharren, der ein kühner selbständiger Staatsmann sein müßte, der es wagte, sich auf einen Krieg mit ihnen einzulassen. Vereinigt sind wir überall die Herren, wo Salzwasser genug ist, daß ein Schiffsboot darauf schwimmen kann. Eine stärkere Bürgschaft für den Weltfrieden kann es nicht geben.“

[Tagesnotizen.] Zu den Blättern, welche über die Beschiedung Dscheddahs ihre Mißbilligung aussprechen, gehört auch der „Globe“. — Viscount und Viscountess Palmerston sind gestern Abend nach Paris abgereist, wo sie einige Wochen zu verweilen gedenken. — In Glasgow ist auf Privatwegen die Nachricht von dem in Indien erfolgten Tode des Brigadegenerals Campbell angekommen. Der tapfere Offizier erlag seinen körperlichen und geistigen Anstrengungen.

Frankreich.

Paris, 23. August. [Die Note des „Moniteur“ über die Arbeiten der Konferenz.] lautet wörtlich: „Der Pariser Kongreß hatte die definitive Vollendung seines Werkes mehreren Ausschüssen anvertraut, deren Arbeiten dann die Zustimmung der kontrahirenden Mächte erhalten sollten. Der eine hatte die Aufgabe, die neue moldauische Grenze gegen Bessarabien zu ordnen; ein anderer die, die türkisch-russische Grenze festzustellen; zwei Vereinbarungen werden zu diesem doppelten Zwecke zu Stande gebracht und die Ratifikationen vor mehreren Monaten ausgetauscht. Der Ausschuß wegen der Donaufürstenthümer hatte Auftrag, sich von den Wünschen und Bedürfnissen der Moldau-Walachei zu unterrichten und an Ort und Stelle die zur Vorbereitung der Organisation der Donauprovinsen die nöthigen Materialien zu sammeln. Die vorgestern im Ministerium des Auswärtigen unterzeichnete Konvention hat den Zweck, dieser wichtigen Bestimmung des Vertrages vom 30. März eine Genüge zu leisten. Wenn die Bestimmungen derselben in die Definitivheit gebracht werden, so wird man sich überzeugen, daß es denselben gelungen ist, die abweichenden Ansichten der unterzeichnenden Mächte mit den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerungen zu versöhnen. Die europäische Kommission wegen der Donaumündungen hat die ihr übertragene Aufgabe noch nicht vollständig gelöst, und die durch die Ufer-

kommission ausgearbeitete Schiffahrtsakte ist von den Mächten, die den Pariser Frieden unterzeichnet haben, noch nicht genehmigt worden; doch die Arbeit dieser beiden Kommissionen, welche sich insbesondere auf die Donauschiffahrt bezieht, ist klar und deutlich durch die Bestimmungen des Vertrags vorgezeichnet, und die Vollendung könnte nur durch rein äußerliche Hindernisse verzögert werden. Das Werk des Pariser Friedens ist demnach fortan als vollendet zu betrachten.“

[Komödienspiel in den Mädchenschulen verboten; Preisvertheilungen.] Der Unterrichtsminister hat den Vorsteherinnen der Mädchenpensionate und Schulen verboten, bei Gelegenheit der Preisvertheilungen die jungen Mädchen Theaterstücke aufführen zu lassen, und der Minister hat wohl daran gethan. Die Wahl jener Theaterstücke war nicht selten eine ganz wunderliche, und dann, die weibliche Jugend lernt das Komödienspiel noch immer früh genug. — Wir befinden uns irgendetwo einer Schaar von festlich gekleideten Burschen und Mädchen, mit ihren „Preisen“ unter dem Arm und den Lorbeerkränzen auf dem Kopfe. Es sind hübsche Kinderfeste, aber mit den Preisen wird ein lächerlicher Mißbrauch getrieben, denn ich wollte keinem Schullehrer, oder keiner Vorsteherin rathe, einem ihrer Zöglinge keinen Preis zu bescheeren; die Eltern würden es nicht verzeihen und ihren Sprößling ohne Weiteres in ein anderes Erziehungsanstalt verpflanzen. Dem „Charivari“ ist diese Karotte in jedem Jahre Wasser auf die Mühle, aber vergebens geißelt er die Schulmeister und die Eltern; die Lächerlichkeit tödtet schon lange nicht mehr in Frankreich. (R. P. 3.)

[Tagesbericht.] Man sagt hier, daß die Kaiserin neuerdings guter Hoffnung, und daß darum die Reise nach Biarritz um acht Tage verschoben worden sei. Die Ärzte haben einige Tage Ruhe empfohlen. — Die Nachricht von der bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Malakoff mit einer jungen Spanierin von großer Schönheit kommt uns von mehreren Seiten zu. Dieselbe ist Donna Sofia Valera, Schwester des Marquis de la Pantega und eine Verwandte und alte Freundin der Kaiserin. Das Fräulein wurde im Gefolge des Kaisers in Cherbourg bemerkt. Man glaubt, daß die Vermählung schon in einigen Wochen stattfinden soll. — Am Donnerstag der vorigen Woche fand im Hauptsaal der Brüder der christlichen Schulen die Preisvertheilung an die Taubstummen und Blinden statt. Der Kardinal-Erzbischof von Paris führte den Vorsitz bei dieser rührenden Feierlichkeit. Es giebt jetzt laut amtlichen Nachrichten in Frankreich 30,000 Taubstumme, wovon 6000 etwa im Alter von 5 bis 12 Jahren. Von diesen 6000 Kindern empfangen etwa 2000 oder höchstens 2500 Elementar-Unterricht. Frankreich hat 50 Taubstummen-Schulen, die vom Staate etwa 450,000 Fr. beziehen. Dies reicht jedoch zu einem allgemeinen und gediegenen Unterricht, an welchem sämtliche Taubstumme des Landes theilhaftig werden könnten, bei Weitem nicht hin. — Unser gelehrter Landsmann Oppert hat, wie es ausdrücklich heißt, für seine Theilnahme an den Arbeiten der wissenschaftlichen Expedition nach Babylon und für seine die Keilschrift angehenden so wichtigen Forschungen, die Ehrenlegion erhalten. Auch hat in diesen Tagen die Regierung an unsern Landsmann, den großen Orientalisten Munk gedacht, der, obwohl im Dienste seiner Wissenschaft erblüht, nichtsdestoweniger für dieselbe mit alter Gründlichkeit und Mühsigkeit zu wirken fortfährt. In diesem Falle wird die Auszeichnung noch durch das Bestehen erhöht, mit dem das Publikum erfährt, daß er den Orden noch nicht gehabt hat. — Die erste Folge des zwischen den Westmächten und China abgeschlossenen Vertrages wird die sein, daß die christliche Propaganda im himmlischen Reiche mit erneuertem Eifer betrieben werden wird. Die beiden apostolischen Vikare von Kanton und Kong Tschuen, Mgr. Guillemin und Mgr. Perron, haben bereits Befehl erhalten, sich auf ihre resp. Posten zu begeben. Letzterer nimmt zwanzig neue Missionare mit sich. — Klaffm Bey hat sich vorgestern in Marseille nach Konstantinopel eingeschifft. Er bringt nach dort den Donaufürstenthümer-Vertrag und Abschrift der Protokolle der Konferenzen. — Die Verhaftung der beiden Administratoren der petites voitures, der Herren Jules Cremieux und Aurival, giebt zu vielem Gerede Anlaß. Es scheint, daß Herr Dumont, der Direktor selbst, deren Verhaftung herbeigeführt hat, und man glaubt, daß die Untersuchung eine sehr lange sein werde, da es sich um eine sehr komplizierte Angelegenheit handelt. Beide Gefangene sind au secret, und es wird Niemand zu ihnen gelassen.

[Feuersbrünste.] Die große Dampfmaschine bei Troyes ist abgebrannt. Diese Mühle brannte bereits einmal vor sechs Jahren ab; der Neubau kostete damals 150,000 Frs. Der jetzige Verlust wird, Maschinen und Kornvorräthe mitgerechnet, auf 300,000 Frs. angeschlagen; die Mühle war mit 250,000 Frs. versichert. In Fismes ist die große Polsterische Spinneret abgebrannt; der Schaden beträgt 240,000 Frs. Die Feuersbrünste sind in manchen Gegenden Frankreichs neuerdings so häufig, daß z. B. das „Journal de Soissons“ in seinen Lokalnachrichten 20 Feuersbrünste anführt, die vom 1. bis 22. August allein im Arrondissement Soissons ausbrachen.

Belgien.

Brüssel, 24. August. [Die Prinzen von Leuchtenberg.] In Ostende sind die drei jungen Herzöge Nikolaus, Eugen und Sergius von Leuchtenberg, Prinzen von Romanoffsk, angekommen, um einige Wochen lang daselbst sich aufzuhalten.

[Der Prinz und die Prinzessin von Joinville] sind mit ihren Kindern vorgestern Abend hier eingetroffen und gestern früh über Ostende nach England abgereist, wohin sich auch der Graf von Paris und der Herzog von Chartres begeben haben. Wahrscheinlich wird am 26. August, dem Tage, an dem vor 8 Jahren Ludwig Philipp starb, die ganze Familie Orleans in Claremont zusammen sein, um der Trauermesse zum Andenken desselben beizuwohnen.

[Verbrechen.] Dieser Tage brannte in Ghendeleffe in Belgien ein kleines Gehöft nieder. Die zu Hülfe Eilenden fanden die Frau auf der Schwelle mit abgetrenntem Halbe, den Mann im Hause erwürgt und das Kind unter den Trümmern begraben. Wahrscheinlich sollte das Feuer die Spuren des dreifachen Verbrechens vertilgen. Ein Individuum ist schon unter dem Verdachte des Verbrechens verhaftet.

Schweiz.

Bern, 22. August. [Mazzini] hat wieder einen Schreckschuß gelhan. In einer wirklich unmöglichen Proklamtion an seine in der Schweiz lebenden Mitbürger fordert er nämlich diese auf, sich für die nahe bevorstehende Revolution bereit zu halten. Der Kampf sei ein doppelter: in Frankreich handle es sich um die Verwirklichung der revolutionären, in Italien um die nationalen Ideen. Paris und Rom ist Mazzini's Lösungswort. Zugleich fordert er auf, die Schweiz für seine nationale Idee zu gewinnen, weil nur in dem Anschlusse an ein republikanisches Italien eine Garantie der schweizerischen Freiheit liege. In der Schweiz fängt man an, über diese Tiraden zu lachen. Die verschärfsten Grenz-

Maafregeln Seitens Frankreichs zeugen übrigens ohne Zweifel von neuen Besürchtungen in Frankreich selbst. (Fr. 3.)

[Konfessionelle Eintracht.] Als ein erfreuliches Zeichen konfessioneller Eintracht melden süddeutsche Blätter die Thatsache, daß bei der Installation des neuen reformirten Pfarrers Schmied in Frauenfeld (Kanton Thurgau) beide Konfessionen in christlicher Liebe zusammenwirkten. Für das Fest hatten reformirte und katholische Jungfrauen um die Weihe Kränze gewunden; am Festmahl saß die katholische Ortsgeistlichkeit neben dem Gefeierten, und ein aus beiden Konfessionen gemischter Sängerkhor, dirigirt von einem katholischen Priester, würzte mit seinen Vorträgen die Tafelfreuden.

Italien.

Zurin, 20. August. [Marchese Pepoli; die Reformen in der Lombardie.] Marchese Pepoli (der die päpstlichen Finanzen in Zuri-mer Blättern einer eingehenden Untersuchung unterworfen hat) ist schon vor mehreren Tagen nach Bologna abgereist; man sagt aber, daß die päpstliche Regierung, in Folge seiner Bemerkungen über die römischen Finanzen, nicht gelassen sei, ihn dort ruhig zu lassen, sondern ihn einzuladen denkt, sich einen andern Aufenthalt zu wählen. Für den Fall seiner Ausweisung soll Marchese Pepoli bereits seinen Entschluß angeündigt haben, nach Piemont zu übergeben und die sardinische Staatsbürgererschaft zu erwerben, was ihm dann leicht den Weg in unsere Deputirten- oder Senatskammer öffnen könnte. Da es sich um einen nahen Verwandten des Kaisers Napoleon handelt, so würde dieser Schritt gewiß beachtenswert sein. — Die Wiener Blätter und nach ihnen alle Zeitungen des Auslandes haben das Rundschreiben des Erzherzogs-Gouverneurs der lombardisch-venetianischen Provinzen gebracht, aber die lombardisch-venetianischen Blätter sind ganz stumm über dieses Dokument und keine derselben, auch nicht die amtliche „Mailänder Zeitung“ bis zum gestrigen Datum, bringt den ursprünglichen Wortlaut desselben, der also nur in einer deutschen Uebersetzung bekannt ist. Die Zurriner „Opinione“ meint, die österreichische Regierung trage Bedenken, jenes Auktensicht in der Lombardie bekannt zu machen, weil die Bewohner derselben nicht anders als höchst erpaut sein müssen, darin von ihrer Thätigkeit und Mitwirkung zu den Zwecken der Regierung von Seiten der Central- und Provinzialkongregationen zu lesen, von deren Bestand man im Lande selbst kaum etwas weiß, und niemals etwas öffentlich davon zu hören bekommt. Was die Municipalkongregationen betrifft, so weiß man, daß in den bedeutenderen Städten die größte Schwierigkeit sich ergab, eine Gemeindeverwaltung (Congregazione Municipale) zusammen zu setzen, die nur einigermaßen sich den Forderungen der Regierung fügen wollte, und das man meist zu außerordentlichen Maßregeln schreiten mußte, wie dies namentlich in Mailand mit der Ernennung des Podesta, Chefs der Gemeindeverwaltung, der Fall war. (R. 3.)

Zurin, 22. August. [Russische Erwerbung; das Ministerium.] Fast alle heute hier erscheinenden Blätter bringen nach dem „Avenir de Nice“ das Gerücht, zwischen der piemontesischen und kaiserlich russischen Regierung seien Verhandlungen wegen der Ueberlassung der Darfena von Vidofranca an eine russische Pachtboortgesellschaft eingeleitet worden. (Wir haben schon früher dieses Projektes erwähnt. D. R.) — Das Kabinett soll im Oktober durch Conte Palieri als Minister des Innern und Cadorna für den öffentlichen Unterricht verabschiedet werden.

Spanien.

Madrid, 19. August. [Aufregung in Lissabon.] Die telegraphisch hierher gemeldete Nachricht aus Lissabon von der Vertagung der portugiesischen Cortes bis zum 11. Oktober hat in der gegenwärtigen Lage der Dinge ziemlich Sensation erregt. Das Ministerium war einige Tage vorher durch eine ziemlich starke Majorität bei der Abstimmung über einen von dem Minister der öffentlichen Arbeiten abgeschlossenen Vertrag geschlagen worden. Großer Aufsehen erregt auch die Absetzung des Civilgouverneurs von Lissabon, des Grafen von Sobrado. Er hatte französischen Lazaristen und barmherzigen Schwestern, welche um Anstalten ihrer Orden zu leiten gekommen waren; Unterstützung zu Theil werden lassen. Die Bürgerschaft von Lissabon liebt das Sichgeltendmachen des ausländischen Elements nicht; sie will die Oberleitung ihrer Wohlfühlthätigkeitsanstalten nicht aus den Händen inländischer Ordensmitglieder in fremde übergehen sehen, und hat deshalb eine dringliche Bittschrift, die in Zeit von acht Tagen mit 6000 Unterschriften angesehener ansässiger Bewohner bedeckt war, gegen die Eindringlinge dem Könige überreicht. Der hohe Adel, namentlich die Damen, die verwitwete Kaiserin und Herzogin von Braganza an der Spitze, reichten ein entgegengesetztes Gesuch ein. So steht die Sache; es wird jedoch wohl, nach der Absetzung des Civilgouverneurs zu urtheilen, für die Bürgerschaft und gegen die Noblesse entschieden werden. (R. 3.)

[Eisenbahnarbeiten.] Die „Gaceta“ enthält den monatlichen Ausweis der an der Eisenbahn von Madrid nach Valladolid gethanen Arbeit. Die Tunneln zwischen Madrid und dem Escorial sind fertig, und an der Sektionsarbeit wird thätig fortgebaut. An den ersten 49 Kilometern sind ungefähr 800 Arbeiter beschäftigt; viele andere arbeiten an der Eröffnung des Tunnels von Parabolilla und Navalgrande, welche zwischen Madrid und Avila belegen sind. In der Sektion zwischen Burgos und Avila arbeiten 2795 Mann. Ein Schreiben von Kerez la Frontera meldet die Ankunft der Ingenieure, welche die Gesellschaft der Bahn von Cadix nach Sevilla dahin geschickt hat. Nach den Bedingungen des Kontrakts hat diese Gesellschaft sich anheischig gemacht, die Arbeit bis zum 1. Mai 1859, oder widrigenfalls für jeden Tag Verpachtung eine Geldbusse von 2000 Piastern täglich zu bezahlen. Die Eröffnung dieser Linie wird der Anfang einer neuen Epoche in der Agrikultur Spaniens sein. Die fruchtbaren Gefilde des Bassins des Guadalquivir, durch welche diese Eisenbahn geht, sind vom übrigen Spanien durch eine feile, ununterbrochene Bergkette getrennt und haben bisher ihre verschiedenartigen Erzeugnisse mittelst eines Flusses zur See verschickt. Dieses ganze Bassin und ein Theil der wenig bevölkerten, aber produktiven Provinz von Estremadura, die 2600 □ Meilen umfaßt, haben keine andere Kommunikation mit der See, als die sehr unzulängliche und verhältnißmäßig enge, oft unsichere Mündung des Guadalquivir.

[Das gelbe Fieber in Ferro], dessen Ausbruch die Blätter melden, hat sich nach einer Bekanntmachung der dortigen Sanitätsbehörde auf zwei Fälle beschränkt, welche an Bord des aus Havannah eingetroffenen Dampfers „Isabella II.“ vorkamen. Das Schiff ist sofort nach Vigo in die Quarantäne dirigirt, die Kranken im Militärarsenal von Ferro untergebracht worden. Von diesem Ausnahmefall abgesehen, läßt der Gesundheitszustand Ferrols und der übrigen galicischen Häfen nichts zu wünschen übrig. (R. 6.)

[Eine Depesche] vom 21. August meldet: Der Ministerpräsident General Odonnell wird vor 33. M. nach Madrid zurückkehren. — Der Marchese von Pidal ist noch immer in Rom. — Sr. Hochs Hofas befindet sich in Madrid.

Rußland und Polen.

Lodz, 19. August. [Eisenbahnprojekt.] In neuester Zeit hat sich hier ein Komité gebildet, bestehend aus den Fabrikbesitzern Ludwig Meyer, Friedrich Moes, Scheibler, Grohmann und Schloffer, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, die Erbauung einer Verbindungs-Eisenbahn zwischen der Warschau-Wiener und der Lomick-Thorner Bahn zu erwirken. Diese Bahn soll von der Station Moskica über die Städte Lodz, Zgierz, Dzierzow, Lenkisch bis Krosniewic gehen und sich da der Lomick-

Amerika.

Thorner anzuschließen. Da diese Verbindungsbahn durch die meistbede-

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. August. [Der König; Cholera; Unterjuchung; nationale Eifersucht.] Das in Christiania erscheinende „Morgenblatt“ schreibt in seiner letzten Mittwoch-Nummer: Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge ist keine Verbesserung im Gesundheitszustand des Königs eingetreten.

Türkei.

Konstantinopel, 15. August. [Moldau'sche Deputation; der russische Gesandte.] Eine aus acht Personen bestehende Deputation ist aus der Moldau angekommen und hat dem Groß-Bezir eine Denkschrift gegen die Verwallung des Kaimakams überreicht.

Griechenland.

Athen, 14. August. [Hirten aus der Türkei; Räuberbanden.] Die Nachricht von einem Zusammenstoße griechischer Soldaten mit einem türkischen Detachement an der Grenze von Epirus machte die Runde durch fast alle Blätter, redyirt sich jedoch nach neueren Nachrichten auf die Verfolgung flüchtiger Hirten, welche der Aufforderung, das griechische Gebiet zu räumen, nicht Folge leisteten und erst durch Waffengewalt (wobei auf beiden Seiten Opfer fielen) gezwungen werden konnten, jenseits der Grenze auf ihre Heerden zu suchen.

Afien.

[Die Rebellen in Tonk.] Einem Privat Schreiben des „Pays“ aus London vom 21. August entnehmen wir Folgendes: „Die Rebellen von Swallor sind nach Räumung der genannten Stadt nach Tonk, der Hauptstadt des Fürstenthums dieses Namens (in Malwa gelegen), marſchirt. Die englischen Blätter behaupteten, daß die Truppen, welche die Rebellen verfolgten, diese aus der lehrten Stadt vertrieben hätten. Das ist vollständig falsch. Dieser wichtige Plaß wurde nicht allein nicht wiedergewonnen, sondern ist sogar für die Insurrektion ein neuer und wichtiger Sammelplatz geworden.

Venezuela, 7. Juli. [Zusammentritt der Konvention und Wahl eines Präsidenten.] Die Konvention hatte sich in Valencia am 5. Juli versammelt, und den Erminister Loro zum Sprecher erwählt. An demselben Tage schritt man auch noch zur Wahl des provisorischen Präsidenten: General Casco ward mit 60 Stimmen gegen 50, die auf General Paez fielen, erwählt. Dieser Ausgang der Wahl ist sicherlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Paez abwesend und Casco anwesend war.

San Domingo. — [Wahl eines neuen Präsidenten; die Guano-Insel Revassa.] Mit der neuesten Newyorker Post wird aus San Domingo gemeldet, daß die neue Regierung durch die Einsetzung Don Jose Valverde's als Präsident und die Wahl eines fähigen Ministeriums organisiert worden ist. Man gab sich in San Domingo den frohesten Erwartungen von dem Patriotismus und der Intelligenz der neuen Regierung hin; indessen diese Erwartungen sind schon so oft in San Domingo gehegt, und so oft bitter getäuscht worden, daß man abwarten muß, um zu sehen, ob auch wirklich etwas zu diesen Antizipationen berechtigt.

Cincinnati, 21. Juli. [Abschaffung der Wuchergesetze; Vernichtung eines Indianerstammes; Vermischtes.] Im Staate Pennsylvania sind, auf Antrag der verschiedenen Handelskammern, die Wuchergesetze gänzlich abgeschafft worden.

Der letzte Rest der am Rogue River lebenden Indianer wurde jüngst in einem Treffen mit den Truppen der Vereinigten Staaten vernichtet. Sie hatten mehrere junge blühende Niederlassungen an diesem Flusse niedergebrannt und deren Einwohner in brutaler Weise gemordet. Eine Kompanie Freiwilliger brach am 24. Mai d. J. von Goldbeach zu ihrer Verfolgung auf, holte sie ein, und die Männer dieses Indianerstammes verloren sammt und sonders ihr Leben. — Ein Häuptling der Schlangen-Indianer, die in der Nachbarschaft von Utah wohnen, starb unlängst. Seine Verwandten begruben nicht nur seine Waffen mit ihm und verbrannten seine Lieblingspferde, sondern auch ein Knabe, dem er besonders zugewandt war, wurde lebendig in eine wollene Decke gewickelt und mit der Leiche begraben, damit er im Lande des großen Geistes dem Heimgegangenen nicht fehle.

Wecker und viele Sklaven enthält, bei einer Scheriffsversteigerung für 240,000 Dollars haares Geld. Die Mutter des Käufers besitzt eine große Plantage in der Nähe. (A. 3.)

Stand der Früchte und Ernte.

Rostock, 18. August. Die Ernte ist von den kleineren Landwirthen fast ohne Ausnahme beendet und zwar bei sehr günstigem Wetter, so daß das Getreide sehr gesund unter Dach und Fach gebracht ist. Im Ganzen ist alles Getreide, besonders aber das Sommerkorn, zu rasch reif geworden und wird viel schwächliches und leichtes Korn liefern. Der junge Alee hat sich recht gut gehalten. Auch die Kartoffeln sind meistens noch im Wachsthum begriffen, doch unter denen, welche bereits trockenes Kraut zeigen, sind sehr viele podige und schorfige, welche zugleich inwendig verdorben sind. (Wst. 3.)

Lozales und Provinzielles.

Posen, 26. August. Die auf gestern, den 25. d., anberaumte Stadtverordnetenversammlung konnte nicht abgehalten werden, da sowohl der Vorsitzende als dessen Stellvertreter, wie wir vernahmen, durch Unwohlsein verhindert waren, derselben zu präsidiren. Die Mitglieder waren in beschlußfähiger Anzahl erschienen.

[Erledigt:] Die kgl. Schullehrerstelle zu Gjeszewo (Kr. Wreschen). Der Schulvorstand hat das Präsentationsrecht.

R. Posen, 26. August. [Dr. Friedrich Richter] von Berlin, seit Jahren schon durch seine Vorträge über religiös-philosophische, gesellschaftliche u. Fragen dem gebildeten deutschen Publikum wohl bekannt, ist, wie wir hören, so eben hier eingetroffen, um in nächster Woche hier seine neuen Vorträge über Göthe's Faust, die er seit einiger Zeit schon in den bedeutendsten Städten Norddeutschlands, namentlich auch in Berlin in Gegenwart der königlichen Familie, mit vielem Beifall gehalten, dem Publikum mitzutheilen. Wir freuen uns darauf, da der Lektor aus früherer Zeit uns durch seine interessanten und anregenden Vorträge bekannt ist, und wollen das gebildete Publikum unserer Stadt vorläufig hierauf aufmerksam machen.

Posen, 26. August. [Polizeibericht.] Als muthmaßlich gestohlen sind in Beschlag genommen: 1) ein weißleiner Deckelbezug, 2) zwei weisseleine Kopflinienbezüge, 3) ein roth, weiß und blau gestreifter Deckelbezug, 4) drei weiß und roth gestreifte Kopflinienbezüge. — Abhanden gekommen: ein rothbrauner Tuchmantel mit zimtfarbenen Ritteln. — Gefunden eine hohenzollernsche Medaille und am 25. d. M. ein goldener Ohrring und vier kleine Schlüssel.

sl Reutomyśl, 25. August. [Prämien schießen; Jagd; Hopfen.] Am 15. d. fand hier wie adhälich das Johannes schießen um Silberprämien statt, und es hatte den besten Schuß der Gastwirth Adyffing. Das Fest, von herrlichem Wetter begünstigt, zog eine große Menschenmenge auf den Schützenplatz. — In der jüngst vergangenen Zeit sind auffallend viel Bestrafungen einzelner Wirthse wegen Wirthstheben vorgekommen, und dennoch weigern sich mehrere Gemeinden, die Jagd auf ihrem Territorium zu verpachten. Seit einiger Zeit hält sich in den Altomyšler und Bolewicer Forsten ein wildes Schwein (Eber) auf, nach welchem bereits mehrfach aber vergeblich Jagd gehalten worden ist; es hat hier und da auf den Weckern schon erheblichen Schaden angerichtet. — Der Hopfen ist bei uns sehr reich an Köpfen, und läßt eine gute Ernte hoffen, mit welcher schon in der nächsten Woche begonnen werden soll. Man verspricht sich sehr hohe Preise und nähert die Hoffnung, daß dieses Jahr ein segensreiches für unsre Gegend werden wird.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 24. August. Kahn Nr. 681, Schiffer Gottlieb Marks, von Dubowo, und Kahn Nr. 1291, Schiffer Gottfried Gunte, beide nach Posen mit Heu; Kahn Nr. 418, Schiffer Joseph Bug, und Kahn Nr. 177, Schiffer Michael Suchy, von Swoln Hauland, beide nach Posen mit Dachsteinen. — Holzbohlen: 22 Stück kiefern Raatholz und 4 Stück kiefern Eisenbahnschwellen, von Polen nach Gletzen. 5 Stück eichen Raatholz und 8 Stück kiefern Raatholz, von Polen nach Puppe. 18 Stück kiefern Raatholz und 2 Stück eichen Raatholz, von Polen nach Gletzen.

Angekommene Fremde.

Vom 26. August.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Meißner sen. und jun. aus Bogdanow, Geometer Stanfiewicz aus Mitau, Oberförster v. Trampyński aus Santompol, die Kaufleute Goldering und Goldhammer aus Bresden, Oekonom Gdrneman aus Briesenwald und Referendarius Kleist aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Rosjutski aus Modkiewsko, v. Rogorowski aus Wiloskaw, Graf Mielczynski aus Pawlowice, Graf Dabki aus Kozalewo und v. Wilonski aus Krajewice, Frau Gutab, v. Labchis aus Warschau.

SCHWARZER ADLER. Reg. Sekretär Schabenberg aus Breslau. NYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Reg. Rath v. Gudnowski und Gerichts-Affessor Zellmann aus Bromberg, die Gutsb. v. Zakremski aus Wylki, v. Jaraczewski aus Jaraczewo, v. Jaraczewski aus Jozecie und v. Radonski aus Dominowo, Fabrikant Pfeil aus Boltzingen, die Kaufleute Corbs aus Krefeld, Scheper aus Rbin, Klein aus Sietin, Leonardi aus Minden, Wiener aus Gberfeld, Bude aus Münster, Ewenthal, Steintal und Binner aus Berlin, Dr. philos. Richter aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsb. Graf Awilecki aus Goshawice, Graf Awilecki aus Oporowo, Gensichen aus Szabshewo und v. Mielzynski aus Witomies, Frau Rittergutsb. v. Szynicki aus Brody, Postkassen-Kontrolleur Calame aus Piesuh, Hauptamts-Kontrolleur Gensichen aus Strzelkowo, Hauslehrer Wroczkowski aus Niechanowo, die Kaufleute Neumann aus Bromberg, Herrmann aus Wandshurg, Rosenberg sen. und jun. aus Gnesen.

HOTEL DE PARIS. Rittergutsb. Jfland aus Dubowo, Frau Rittergutsb. v. Kolarska aus Dobra, Bürger Moninski aus Bogdanowo und Rentier v. Winiolowski - Rudowski aus Breslau.

BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Nestel aus Breslau, Jarecki aus Bogorzecice und Haase aus Neustadt a. W., Gutsbäcker Niklos aus Bielawo, die Rentiers Weich aus London und Adwenthal aus Zerkow.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung

betreffend die Ausreichung neuer Kupons zu den Rentenbriefen Serie II.

Am 1. Oktober 1858 wird der letzte der zu den Rentenbriefen der Provinz Posen ausgegebenen Zinskupons Serie I. fällig und es tritt damit der Zeitpunkt ein, nach welchem in Gemäßheit des §. 34 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 die Zinskupons Serie II. Nr. 1 bis 16 zu den gedachten Rentenbriefen auszuhändigen sind.

Die Inhaber von Rentenbriefen der Provinz Posen werden daher aufgefordert, solche vom 20. Oktober 1858 ab zur Beifügung der neuen Zinskupons einzureichen und dabei Folgendes zu beachten:

1) Die Einlieferung der Rentenbriefe zur Beifügung der neuen Kupons muß in dem Zeitraume vom 20. Oktober 1858 bis zum 30. März 1859 erfolgen. Für Rentenbriefe, welche innerhalb dieses Zeitraums nicht eingeliefert werden, kann die Beifügung der Kupons nur erst in der Zeit vom 15. bis 30. Oktober 1859 und dann in der zweiten Hälfte der Monate April und Oktober jeden Jahres erfolgen.

2) Die Rentenbriefe sind ohne Kupons einzufenden, da auch der letzte Kupon der Serie I. in gewöhnlicher Weise zu realisiren bleibt.

3) Die Wiederinkurssetzung der außer Kurs gesetzten Rentenbriefe Behufs ihrer Einreichung zur Beifügung neuer Kupons ist nicht erforderlich.

4) Bereits ausgeloste Rentenbriefe dürfen zur Beifügung neuer Kupons nicht eingereicht werden, sondern es ist deren Realisirung besonders zu bewirken.

5) Die Einlieferung der Rentenbriefe ist zu bewirken:

- a) wenn sie von außerhalb mit der Post erfolgt, unter Adresse der „Königl. Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen in Posen“ mit der Deklaration: „Hierin ... Ihr. Rentenbriefe zur Beifügung neuer Zinskupons“ und der portofreien Rubrik: „Rentenbank-Angelegenheit“;
b) wenn sie in Posen selbst stattfindet, in dem Lokale der Rentenbank an den Wochentagen Vormittags von 9 Uhr ab.

(Fortsetzung in der Beilage.)

6) Die Rentenbriefe müssen bei der Einlieferung mit einer speziellen Nachweisung genau je nach dem unten stehenden Schema begleitet sein und muß die Nachweisung selbst auf einen ganzen Bogen geschrieben werden.

Die sorgfältige und richtige Aufstellung dieser Nachweisung, namentlich die deutlichste Schrift der Adresse des Einkieferers, müssen wir zur Vermeidung von Weiterungen dringend empfehlen.

Formulare zu dieser Nachweisung werden von der hiesigen Rentenbank-Kasse auf mündliches Nachsuchen unentgeltlich verabreicht.

7) Werden die Rentenbriefe mit der Post eingesandt (5a.), so hat der Einsender unter der begleitenden Nachweisung, vor dem Datum und seiner Namensunterschrift, zugleich eine Quittung in folgender Form:

Der Rückempfang der vorbezeichneten Rentenbriefe im Gesamtbetrage von ... Thalern (mit Buchstaben) mit den Kupons Serie II. Nr. 1 bis 16 wird hierdurch bescheinigt,

beizufügen, worauf innerhalb drei Wochen nach der Abfindung entweder die Uebersendung der Rentenbriefe mit den neuen Kupons erfolgt sein muß, oder bei eintretender Behinderung dem Einsender eine Benachrichtigung hierüber, mit bestimmter Angabe, bis wohin die Uebersendung stattfinden soll, von der unterzeichneten Direktion zugehen wird.

Wenn mit dem Ablaufe der bezeichneten dreiwöchentlichen Frist dem Einsender die Rentenbriefe mit Kupons nicht zugegangen sein sollten, und die gedachte Benachrichtigung nicht erfolgt ist, so hat der Einsender der unterzeichneten Direktion mittelst eines rekommandirten Briefes davon sofort Anzeige zu machen.

8) Werden die Rentenbriefe im Lokale der Rentenbank abgegeben (5b.), so ist die begleitende Nachweisung in zwei Exemplaren vorzulegen, von denen der Einkiefernde das eine mit einer Empfangsbescheinigung der mit der Annahme der Rentenbriefe beauftragten beiden Beamten, und zwar des Hrn. Rentanten Hochberger und des Hrn. Buchhalter Spangenberg, zurückhält. Die Wiederabholung der Rentenbriefe mit den neuen Kupons aus dem Lokale der Rentenbank ist sodann nach Ablauf der in der Empfangsbescheinigung bezeichneten Frist, und zwar gegen Rückgabe der letztern zu bewirken.

9) Wenn die Einfindung nach den obigen Feststellungen wesentliche Mängel an sich trägt, zu deren Beseitigung die Rückgabe der Rentenbriefe erforderlich ist, oder in einer anderen als in der zu 1) festgesetzten Zeit geschieht, erfolgt die Rückgabe ebenso wie die Wiedereinsendung portopflichtig.

Posen, den 24. August 1858.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Schema zu der begleitenden Nachweisung, wenn Rentenbriefe mit der Post eingesandt werden (ad 7):

Nachweisung

über 12 Stück Rentenbriefe der Provinz Posen, zur Befügung der Zinskupons Serie II. Eingereicht von dem Dekonom Johann Christian Richter zu N. N. (in Städten mit Angabe der Hausnummer, auf dem Lande mit Angabe der nächsten Poststation):

Table with columns: Laufende Nr., Num. mer., Litt., Betrag, Summa für jede Klasse. It lists 12 items with their respective values and a total sum of 4500.

Der Rückempfang der vorbezeichneten Rentenbriefe im Gesamtbetrage von Viertausend, Sechshundert, Achtzig Thalern mit den Kupons Serie II. Nr. 1 bis 16 wird hierdurch bescheinigt. N. N. 1858. Johann Christian Richter.

Schema zu der begleitenden Nachweisung, wenn Rentenbriefe im Lokale der Rentenbank abgegeben werden (ad 8):

Nachweisung

über 6 Stück Rentenbriefe der Provinz Posen zur Befügung der Zinskupons Serie II. Eingereicht von dem Kaufmann Joseph Vogt Straße ... Nr. ... hier selbst (oder zu N. N.):

Table with columns: Laufende Nr., Num. mer., Litt., Betrag, Summa für jede Klasse. It lists 6 items with their respective values and a total sum of 3000.

Posen, den ... 1858. Joseph Vogt, Kaufmann.

Die Einlieferung der vorstehend verzeichneten sechs Stück Rentenbriefe im Gesamtbetrage von Dreitausend, Einhundert Zehn Thalern von dem Kaufmann Joseph Vogt (Straße ... Nr. ...) hier selbst, Behufs Befügung der neuen Zinskupons Serie II., wird hierdurch mit dem Bemerkten bescheinigt, daß die Rückgabe dieser Rentenbriefe gegen Wiedereinlieferung dieser Nachweisung und der untenstehenden, vom Empfänger auszufüllenden Quittung vom ... ab erfolgen wird.

Posen, den ... 1858. N. N.

Den Rückempfang der oben quittirten 3110 Thlr. mit Buchstaben: Dreitausend, Einhundert Zehn Thaler in Rentenbriefen nebst den Zinskupons Serie II. Nr. 1 bis 16 bescheinigt. Posens, den ... 1858.

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir am hiesigen Platze ein

Produkten- und Kommissions-Geschäft

unter der Firma: Radziejewski & Kayser. Hochachtungsvoll Joseph Radziejewski, Leopold Kayser. Posen, im August 1858. Komptoir: Bergstrasse Nr. 12.

Die Preussische National-Vericherungsgesellschaft in Stettin

übernimmt Versicherungen gegen Feuer- und Strom-Gefahr, letztere zu den bekannten Prämien und Bedingungen der vereinigten Asssekuranz-Gesellschaften. Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen die Hauptagentur Rudolph Rabsilber. Posen, August 1858.

Ein Grundstück von 650 M., darunter 140 M. Wiesen, soll mit Inventar und Ernte für 24,500 Thlr., mit 10,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Bronke. F. S. Hartmann.

Zur Nachricht für Landwirthe. Gelben Senf kaufen und erbitten sich Anstellungen darin unter Bemusterung N. Siegert & Co. in Breslau, Albrechtstraße 35.

Aufträge auf echten Probsteier Saat-Roggen in plombirten Säcken und auf echten Peru-Guano nimmt zur prompten Effektuierung für die Herren J. F. Poppe & Co. in Berlin entgegen der Spediteur Rudolph Rabsilber in Posen.

Landwirthschaftliches.

Unsere ächten Probsteier-Roggen in plombirten orig. Säcken haben wir erhalten und bieten solchen zum Verkauf an.

Das empfangene Muster des diesjährigen Probsteier-Weizens weist ein schönes, schweres und helles Korn nach und stellt sich der Preis im Verhältnis des wenigen Bedarfs zur Aussaat recht billig. Der Weizen trifft im Laufe d. M. in Stettin ein. Die Herren Besteller, deren Güter unweit der Bahn liegen, können davon gegen unsere Anweisung durch das Komptoir der Herren Gebrüder Schickler zu Stettin direkt beziehen. Von rothen und weißen Kleesamen, Thimothee und der gangbarsten Sorten Gras- und Dekonomie-Saamen haben wir nunmehr starken Vorrath und empfehlen solchen zur geneigten Berücksichtigung. Posen, August 1858.

Gebrüder Auerbach.

Dominium Gasawy bei Sauter offerirt Saatweizen (Probsteier) zum Verkauf.

Steinpappen zur Bedachung,

von vorzüglicher Qualität in allen Dimensionen, empfiehlt; auch werden Pappbedachungen inkl. Materialien in Alford übernommen und aufs Billigste ausgeführt. Fabrik bei Bahnhof Kreuz. Lehmann & Komp.

Engl. Steinkohlen und Gogoliner Kalk offerirt billigst der Spediteur Rudolph Rabsilber.

Zum Jahreswechsel des Jahres 5619 empfehlen wir Neujahreskarten mit passenden hebräischen und deutschen Inschriften.

A. Löwenthal & Sohn. Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

Das von dem amerikanischen Chemiker Hovi entdeckte Ruthenium, welches als beispiellos sicheres Mittel gegen radikale Verfilzung...

Hühneraugen, Warzen und anderer Hautverhärtungen

bereits in Amerika, England und Frankreich eine grosse Verbreitung gefunden hat, besteht in einer Flüssigkeit, welche mit einem Pinsel auf die Hautverhärtung gebracht, dieselbe in wenigen Tagen gänzlich zerstört und auflöst, und zwar ohne jede Operation und Schmerz.

Der Preis einer Dosis Ruthenium incl. Pinsel und Gebrauchsanweisung ist 6 Sgr., wofür es in Posen in der Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung von A. Löwenthal & Sohn, Markt, unterm Rathshaus Nr. 5, zu haben ist.

Die erwartete Sendung seiner Java-u. Mocca-Kaffee's habe ich erhalten und empfehle davon in höchst feinschmeckender Qualität gelben Java-Kaffee à 8 u. 9 Sgr., echten Mocca-Kaffee à 11 Sgr., Jamaica-Kaffee à 7 1/2 Sgr. Sowie gebrannten Dampf-Kaffee, vorzüglich schön schmeckend, empfiehlt Isidor Appel, neben der königl. Bank. Tafelbutter, Sahntäse u. Citronen empf. Kletschhoff.

Am 31. August 1858. Ziehung des Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten. Hauptgewinne in Gulden: 14 mal 50,000, 54 mal 40,000, 12 mal 35,000, 23 mal 15,000, 55 mal 10,000, 40 mal 5000, 58 mal 4000, 366 mal 2000, 1994 mal 1000, 1770 mal 250.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45. Obligations-Loose, deren Verkauf in allen Staaten gesetzlich erlaubt ist, kosten: Thlr. 32 und werden nach der Ziehung à Thlr. 30 1/2 wieder zurückgenommen. Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco. Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt. Alle Anfragen und Aufträge sind direkt zu richten an: Anton Horix, Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Eine sichere Hypothek auf einem hiesigen Grundstück ist mit Verlust sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Zeitung.

5000 Nthlr. Hypotheken-Verkauf.

auf einem in einem lebhaften Stadttheile Posens belegenen Hausgrundstücke, sind zur ersten Stelle gegen dreifache Sicherheit, pünktlicher Zinszahlung 5000 Nthlr. Hypotheken, welche innerhalb 3 Jahren zurückgezahlt werden, billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Z. unter B. L. Nr. 8.

800 Nthlr. werden zur ersten Stelle auf ein in Posens belegenes Grundstück auf 4 Jahr Ziel unter, für den Darlehner vortheilhafter Bedingung, eiligst gesucht. In der Exped. dieser Zeitung unter M. N. ist das Nähere zu erfragen.

Sechs Zimmer nebst Küche und Keller sind vom 1. Oktober d. J. ab im Hinterhause Nr. 18 Mühlenstraße zu vermietzen. Das Nähere ist bei Mizerski, Königsstraße Nr. 16, zu erfahren.

Dombrücke Nr. 1 ist vom 1. Oktober c. ab ein Speicher, eine Remise sofort zu vermietzen. Möbl. Stuben sind billig zu verm. Markt 60, 1 St.

Wronker- und Krämerstrassen Nr. 1 im 1. Stock drei Zimmer nebst Zubehör zu vermietzen. Möbl. Stube Wronker- u. Krämerstr. Ecke zu verm.

Ein kautionsfähiger Ziegler, der mit Torf zu brennen versteht, findet unter guten Bedingungen eine vortheilhafte Stelle bei dem Kaufmann S. Derpa in Rogosen.

Das Dominium Kobierno bei Kotoschin sucht vom 1. Sept. 1858 ab einen zuverlässigen, der polnischen Sprache mächtigen Wirtschaftsbearbeiter evangelischer Konfession. Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort einrücken bei S. J. Auerbach, Eisenhandlung.

Ein Lehrling wird für eine Weinhandlung verlangt. Wo? erfährt man in d. Exped. d. Zeitung.

Eine Lehrerin, welche französisch, polnisch und deutsch spricht, Klavier spielt und gegenwärtig Vorleserin einer konfessionirten höhern Mädchenschule ist, sucht eine Stelle als Hauslehrerin oder auch als Lehrerin an einer Erziehungsanstalt in der Stadt Posen. Näheres in der Mittler'schen Buchhandlung (A. G. Döpner).

Ein an reger Thätigkeit gewöhnter Mann mit geschäftlicher Umsicht und Gewandtheit sucht eine Stelle bei einer Holzhandlung, oder sonst bei einem größeren Geschäftsbetrieb. Derselbe kann auch eine baare Kaution von 3-4000 Nthlr. leisten. Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Aug. Götsch in Berlin, alte Jakobstr. 17.

Ein junger, militärischer Wirtschaftsbeamter, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Ein Commis, der das Manufaktur-Geschäft erlernt hat, mit guten Zeugnissen versehen und beider Landessprachen mächtig ist, wünscht sofort oder zu Michaelis in derselben oder irgend einer andern Branche placirt zu werden. Offerten p. r. E. O. R. Posen abzugeben.

Ein Kommiss (Spezerist), gewandter Verkäufer, so wie auch der doppelten italienischen Buchführung mächtig, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen gleichviel ob von Michaelis oder Neujahr eine Kondition. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. H. poste restante Posen gelangen zu lassen.

Eine Demoiselle, welche zehn Jahre bei einer Familie als Wirthin konditionirt hat, wünscht wo möglich in der Stadt ein anderweitiges halbiges Unterkommen und ist zu erfragen bei Fr. v. Bazynska, Schützenstraße Nr. 1, 3. Etage.

Zu einem größeren Erwerb ist für Geschäftsleute nützlich und in der Mittler'schen Buchhandlung in Posen zu haben: Der industriöse Geschäftsmann, oder 400 Anweisungen zur Fabrikation vieler Handelsartikel.

als: künstliche Beine, Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen, vorzügliche Seifen, Bismuth, Extrakte, Gholofanen, Mostiche, Sulfelwischen, Zinten, ferner Räucherpulver, Räucherkerzen, Punschextrakte, Magenliqueure, Universalpflaster, Suseland'sches Zahnpulver u. s. w.

Von C. F. Simon, Chemiker. Vierte Aufl. Preis 25 Sgr.

Für Materialisten und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikate und Handelsartikel kann man sich ein starkes Vermögen erwerben. — Einzelne Anweisungen wurden mit 4-10 Louisd'or honorirt.

Bei Hrn. L. Levit in Bromberg, C. Günther in Lissa u. Neufeld'sche Buchhandlung in Braustadt zu haben.

So eben erschien:

Verzeichnis

jämmtlicher
zum großen Theile klassischer Werke
aus dem Gebiete der katholischen Literatur,
welche im Verlage
von Franz Kirchheim in Mainz
erschienen sind. (1858.)

Gratis zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in
Posen durch die G. S. Wittlersche Soriments-Buchhandlung (A. G. Döpner).

Im Verlage der königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin ist so
eben (7. August 1858) erschienen und in der Mittler'schen Buchhandlung (A. E. Döpner)
zu haben:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch.

Amtliche Ausgabe. Nr. 4. 1858.

Bearbeitet nach den Materialien des königlichen Post-Coursbureaus in Berlin.
Mit einer 5. berichtigten Ausgabe der Uebersichtskarte der Eisen-
bahnen und bedeutenderen Post- und Dampfschiffs-Verbindungen in
Deutschland und den angrenzenden Ländern und einer neuen Telegra-
phenkarte von Europa (in Typendruck). In Umschlag geb. Preis 12½ Sgr.

Des Nachts vom 23. auf den 24. d. M. ist mit
ein Arbeitssperr, ein Fuchs-Wallach, 8 Jahre alt,
mittler Größe, im Werthe von ca. 70 Thlr., gestoh-
len worden. Wer mit zur Wiedererlangung dieses
Pferdes behülflich sein wird, erhält von mir auf Ver-
langen 5 Thlr. Belohnung.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. J. W. Anger,
Polizei-Direkt. u. Hr. G. Schröder in Berlin, Hr.
A. Haberlach in Schwiebus, Pastor Gebhard in Wahl-
statt, Hr. v. Heinrichshofen in Hammer, Jag. Hauptm.
Krochet in Borgau, Jnt. Seif. Reichel in Breslau, eine
Tochter dem Dr. Nienthal und Hr. J. Meißner in Ber-
lin, Hr. v. Keller in Gr. Nossen; Hüttenbes. Simon in
Dillenhütte, Kreisger. Kalkf. Schor in Wittlich, Kreis-
richter Häbner in Wising.

Sommertheater in Posen.

Donnerstag, zwölfte und letzte Gastvorstellung der
Sennora Petra Camara, des Balletmeisters Sennor
Guerrero, und der Damen Gabriela Romeral und
Anna Camara. Zum ersten Male: **La Gitana**.
Großes andalusisches Divertissement in 1 Aufzuge.
Panaderos, getanzt von Sennor Guerrero und Sen-
norita Anna Camara. Manche gas, getanzt von
Sennorita Gabriela Romeral und Sennor Guerrero.
La Denge, getanzt von Sennora Petra Camara,
Sennorita Gabriela Romeral, Anna Camara und
Sennor Guerrero. Vorher: **33 Minuten in
Grüneberg**. Pöffe mit Gesang in 1 Akt von
Hottel. Sodann: **Die Kunst, geliebt zu
werden**. Liederspiel in 1 Akt von Gumbert. Zum
Schluß: **La Gallegada**. Komisches Ballet
in 1 Akt. Introduction, ausgeführt von Sennorita
Anna Camara und dem Corps de Ballet. Pas de
Paysans comique en Gallicie, ausgeführt von
Sennor Guerrero und Sennorita Gabriela Romeral.
Fandango et Finale, ausgeführt von Sennor Guer-
rero, Sennorita Gabriela Romeral und Anna Ca-
mara, und dem Corps de Ballet.

Kasseneröffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung
im Stadttheater statt.
Freitag, keine Vorstellung.

Joseph Keller.

Heute den 26. d. M. zum Abendbrodt junge Hüh-
ner bei
S. Wuttig, Jesuitenstr. 11.

Avertissement.

Schützengarten.

im
Städtchen.

Sonntag den 26. August 1858:

Großes brillantes Kunst-Feuerwerk,
unter persönlicher Leitung des Hrn. C. Bornhagen.

Unter Anderem wird sich die berühmte **Giran-
Dolez**: Beleuchtung der Kuppel des St. Peter in
Rom auszeichnen.

Billets à 3 Sgr. sind von morgen ab in der Kon-
ditorei des Herrn Sundt am Markt zu haben.

Carl Sundt.

Kladderadatsch.

Heute und die folgenden Tage Kleines Auschie-
ben großer Gänse. Wer in vier Rügeln die wenig-
sten Regel schießt, gewinnt 1 Schock gemästete
Krebse und 1 Flasche Rothwein.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 26. August 1858.

Waggen (pr. Bispel à 25 Schfl.) bei aufgereg-
tem Verkehre zu steigenden Preisen gehandelt, pr. August
42½ Thlr. Ob., pr. Septbr.-Oktbr. 42½ — 43 Thlr. bez.,
pr. Oktbr.-Novbr. 43½ — 44½ Thlr. bez., pr. Novbr.-
Debr. 44½ — 45 Thlr. bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 Ztralles) gut behaup-
tet, loco (ohne Faß) 15½ — 16½ Thlr., (mit Faß) pr.
August 16 Thlr. Ob., pr. Septbr.-Oktbr. 15½ — 16 Thlr. bez.,
pr. Oktbr. 16½ — 17½ Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 16½
bis 17 Thlr. bez., pr. Novbr. 16½ Thlr. bez., pr. Oktbr.-
Novbr.-Debr. 16½ Thlr. bez.

Fonds.

Preussische 3½ proz. Staats-Schuldscheine	Br. Ob. bez.
4	85½
4	100½
4	116
4	99½
4	88
4	90½
4	82½
4	89
4	92½
4	88
4	99½
4	88
4	76½
4	90
4	91

Wasserstand der Warthe:

Posen... am 25. Aug. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 2 Zoll.
26. 8 1 3

Produkten-Börse.

Berlin, 25. August. Wind: West. Barometer:
28½. Thermometer: 19°. Witterung: veränderlich.
Weizen loco 70 a 85 Nt. nach Qualität, ungerorde-
nete Waare 66 a 76 Nt.

Waggen loco 45½ a 46½ Nt. gef. nach Qualität, August
45 a 45½ Nt. bez. u. Ob., 46 Br., August-Septbr. 45
a 45½ Nt. bez. u. Ob., 46 Br., Septbr.-Oktbr. 45
a 45½ Nt. bez. u. Ob., 46 Br., Oktbr.-Novbr. 46
a 46½ Nt. bez. u. Ob., 47 Br., Novbr.-Debr.
46½ a 47 Nt. bez. u. Ob., 47½ Br., p. Frühjahr 1859
49 a 49½ Nt. bez. u. Br., 49½ Ob.

Gerste, große 41 a 48 Nt.
Hafer loco 29 a 36 Nt., August 30 Nt. bez. u. Br.,
Sept.-Oktbr. 29½ a 29½ Nt. bez., Okt.-Nov. 30
Nt. Br., Frühjahr 31 Nt. bez.
Rübel loco 15½ Nt. bez., Aug.-Septbr. 15½ Nt. Br.,
Septbr.-Oktbr. 15½ a 15½ Nt. bez. u. Br., 15½ Ob.,
Oktbr.-Novbr. 15½ a 15½ Nt. bez. u. Br., 15½ Ob.,
Novbr.-Debr. 15½ a 15½ Nt. bez. u. Ob., 15½ Br.,
April-Mai 15½ Nt. Br.
Reinl loco 13 Nt., Aug.-Septbr.-Oktbr. 13 Nt.
Spiritus loco ohne Faß 19½ a 19½ Nt. bez., August
19½ a 19½ Nt. bez. u. Br., 19½ Ob., August-
Septbr. 19½ a 19½ Nt. bez. u. Br., 19½ Ob.,
Septbr.-Oktbr. 19½ a 19½ Nt. bez. u. Br., 19½ Ob.,
Oktbr.-Novbr. 19½ a 19½ Nt. bez. u. Br., 19½
Ob., Novbr.-Debr. 19½ a 19½ Nt. bez. u. Ob., 19½
Br., April-Mai 21 Nt. Br., 20½ Ob.
Weizenmehl O. 5½ a 5½ Nt., O. u. 1. 5½ a 5½ Nt.
Roggenmehl O. 3½ a 4 Nt., O. u. 1. 3½ a 3½ Nt.
(O. u. 2. 4.)

Stettin, 25. August. Wetter warm, Mittag
etwas Regen. Wind: N. Temperatur: + 21° Nt.
Weizen unverändert, loco ohne Umfang, gelber 83-
85 Pfd. p. Sept.-Oktbr. 71½ Nt. bez., p. Okt.-Novbr.
72 Nt. bez., p. Frühjahr 75½ Nt. Br., do. 82-85 Pfd.
74 Nt. Br.

Roggen wenig verändert, loco p. 77 Pfd. 43 Nt.
bez., 77 Pfd. p. August und p. Aug.-Septbr. 42½, 43½
Nt. bez., p. Septbr.-Oktbr. 43½, 43 Nt. bez. u. Ob., p.
Okt.-Novbr. 43½, 43 Nt. bez. u. Ob., p. Novbr.-Debr.
44½ Nt. bez. u. Br., p. Frühjahr gestern Abend 48 Nt.,
heute 48-47½ Nt. bez. u. Ob.

Gerste, große pomm. p. Herbst 69-70 Pfd. 41
Nt. bez.
Hafer, 47-50 Pfd. p. Septbr.-Oktbr. 30½ Nt. Ob.,
32 Nt. Br.

Heutiger Sandmarkt:
Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen.
60 a 72. 42 a 46. 39 a 41. 30 a 32. —
Rüben 92-96 Nt.

Heu p. Str. 20 a 25 Sgr.
Stroh p. Schock 6 a 8 Nt.
Rübel unverändert, loco 15 Nt. bez., p. Sept.-Oktbr.
15½ Nt. Br., 15 Nt. Ob., p. Oktbr.-Novbr. 15½ Nt.
bez., p. Novbr.-Debr. 15½ Nt. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 18½, 2½ bez., mit
Faß 18½ bez., p. August und August-Septbr. 18½
bez. u. Ob., p. Septbr.-Oktbr. 19½ Ob., p. Oktbr.-
Novbr. 19½ Ob., 18½ Br., p. Frühjahr 18½ bez.
(Oktbr.-J.)

Breslau, 25. August. Wetter: Anhaltend schön
und warm.

Wir notiren: weißen Weizen 94-103-108 Sgr.,
gelben 90-95-100 Sgr., neuer und Brennerweizen
40-55-60 Sgr.

Roggen 57-59-61 Sgr.
Gerste 46-49-54 Sgr., neue 35-40 Sgr.
Hafer alter 40-44 Sgr., neuer 27-31 Sgr.
Erbsen 70-75 Sgr.

Delikatessen. Wir notiren: Raps 120-126-130 Sgr.,
Wintererbsen 115-120-125 Sgr.
Schmalzleinsaat. Wir notiren 6-6½-7 Nt.
Kleefamen. Wir notiren: roth 14½-15-16½ Nt.
weiß 19-20-22 Nt.

Rüdel loco 15½ Nt. bez., August-Septbr. 15½ Nt. Br.,
Septbr.-Oktbr. 15½ Nt. Br., Oktbr.-Novbr. 15½ Nt. Br.,
Novbr.-Debr. 15½ Nt. Br., Frühjahr 15½ Nt. Br.
Zink angenehm und W. H. Hofwaare bereits mit
7 Nt. bezahlt.

Partoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 ½
Ztralles den 25. August: 8½ Nt. Ob.

Preise der Cerealien.
Breslau, den 25. August 1858.

	feine	mittel	ord. Waarr.
Weißer Weizen	101-108	85	50-64 Sgr.
Gelber do.	100-105	89	51-65
Roggen	60-61	59	54-57
Gerste	50-54	48	38-44
Hafer	42-45	40	27-30
Erbsen	74-80	71	63-69

(Br. 3186L)

Fonds- u. Aktien-Börsen.

Berlin, 25. August 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	81	bz
Aachen-Maastricht	4	37½	B
Amsterd.-Rotterd.	4	67	B
Berg.-Märkische	4	78½	B
Berlin-Anhalt	1	131	bz
Berlin-Hamburg	4	108	bz
Berlin-Potsd.-Magd.	4	138½	bz
Berlin-Stettin	4	109½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	4	96	bz
do. neueste	4	93½	G
Brieg-Neisse	4	64½	bz
Cöln-Crefeld	4	—	—
Cöln-Mindener	3½	144½	bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	50½	G
do. Stamm-Pr.	4	—	—
do. do.	5	—	—
Elisabethbahn	5	—	—
Löbau-Zittau	4	—	—
Ludwigsh.-Bexb.	4	146	G
Magd.-Halberstadt	4	197	B
Magdeb.-Wittenb.	4	34½-34	bz
Mann-Ludwigsh.	4	84½	bz
Mecklenburger	4	51½-4	bz
Niedersch.-Märk.	4	92½	bz
Niedersch.-Zweib.	4	—	—
do. Stamm-Pr.	5	—	—
Nordb.(Fr. Wilh.)	4	55½	etw bz, ½ G
Ostpreuss. Litt. A.	3	139½-4	bz
do. Litt. B.	3	128½	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86½	B
do. 2. Em.	4	—	—
do. 3. Em.	4	92	G
Aachen-Maastricht	5	83½	G
do. do.	4	81	B
Berg.-Märkische	5	102½	G
do. do.	5	102½	bz
do. 3. S. 3½ g. (R. S.)	3½	76	B
do. Düssel.-Elberf.	4	—	—
do. 2. Em.	5	—	—
do. 3. S. (D.-Soest)	4	85½	B
Berlin-Anhalt	4	93½	bz
do. do.	4	98	B
Berlin-Hamburg	4	102½	G
do. do.	4	101½	G
Berlin-P.-M. A. B.	4	90½	B
do. Litt. C.	4	99½	G
do. Litt. D.	4	98½	G
Berlin-Stettin	4	—	—
do. do.	—	—	—
Cöln-Crefeld	4	—	—

Cöln-Minden

do. 2. Em.	5	103½	—
do. do.	4	89½	G
do. 3. Em.	4	87	B
do. 4. Em.	4	86½	bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	81	B
do. do.	3	—	—
Magdeb.-Wittenb.	4	—	—
Niedersch.-Märk.	4	92½	bz
do. conv. 3. Sr.	4	90½	G
do. conv. 4. Sr.	5	102½	G
Nordb.(Fr. Wilh.)	4	100½	G
Oberschl. Litt. A.	4	91	bz
do. Litt. B.	3	79	bz
do. Litt. D.	4	87½	B
do. Litt. E.	3	76½	B
Oestr.-Franzö.	3	276-75	bz u B
Pr.Wilh. 1. Ser.	5	100½	II.100B
do. 3. Ser.	5	99½	bz
Rhein. Priorität	4	—	—
do. v. Staat g.	3	—	—
Ruhrort-Crefeld	4	—	—
do. 2. Ser.	4	—	—
do. 3. Ser.	4	—	—
Stargard-Posen	4	—	—
do. 2. Em.	4	96½	B
Thüringer	4	100	B
do. 3. Ser.	4	99½	B
do. 4. Ser.	4	96	B

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4	101	bz
Staats-Anleihe	4	101½	bz
do. 1856	4	101½	bz

Staats-Anl. v. 1853

55r Präm.-St.-Anl.	3	116½	bz
Staats-Schuldsch.	3	85½	bz
Kur-u.N. Schuldv.	3	83½	G
Berl. Stadt-Oblig.	4	101	G
do. do.	3	83	B
Kur-u. Neum.	3	85½	bz
Ostpreuss.	3	83	G
Pommersche	3	85½	bz
Posensche	4	99½	G
do. do.	3	88	bz
Schlesische	3	86½	G
v. Staatgar. B.	3	—	—
Westpreuss.	3	82½	G
do. do.	4	91½	bz
Kur-u. Neum.	4	93½	B
Pommersche	4	94½	B
Posensche	4	92½	bz
Preussische	4	93½	bz
Rhein-u.westph	4	94	G
Sächsische	4	94	B
Schlesische	4	93½	G

Ansländische Fonds.

5. Stieglitz-Anl.	5	105½	bz
6. do.	5	108	G
Engl. Anleihe	5	111	bz u G
Poln. Schatz-O.	4	86½	bz
Cert. A. 300 Fl.	5	93½	G
do. B. 200 Fl.	4	21	G
Pöldr.in Silb.R.	4	88½	etw bz u G
Part.-Ob. 500 R.	4	87	G
Poln. Bankbill.	4	81	B, ½ G
Oestr. Metalliques	5	81½	bz u G
do. National-Anl.	5	81½	bz u G

Oestr. 250fl. Pr.-O.

do. neue 100fl. Lse.	4	110	G
Hamb. Pr. 100fl. B.	4	67	bz
ThüringerBank-A.	4	75½	B
Kurb. 40 Tlr. Loose	4	42½	G
aeneBaden. 35fl. do.	4	32	bz
Dessau Präm. Anl.	3	97½	B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	126	B
do. Handelsgesell.	2	86-83	bz
Braunschw. Bank A.	4	107	etw bz
Bremer Bankaktien	4	101	G
Coburg. Credit-dc.	4	73	G
Danziger Priv. do.	4	88½	etw-89 bz
Darmstädter abgt.	4	95½	96 bz
do. Ber.-Sch.	4	107	bz
do. Zettel-dc.	4	80	G
Geraer Bank-A.	4	83½	etw bz
Gothaer Priv. do.	4	83	G
Hannoversche do.	4	94	G
Leipzig. Credit-dc.	4	72	bz u G
Luxemburger do.	4	85	G
Meining. Cred.-do.	4	84	bz u B
Moldauer Land.-do.	4	—	—
Norddeutsche do.	4	87½	bz
Oestr. Credit-dc.	5	121½	22 bz u G
Pomm. Ritter.-do.	4	110½	Kl bz u B
Posener Prov. do.	4	88	bz u B
Pr. Bankantheil.-Sen.	4	139	bz
Pr. Handelsgesell.	4	85	G

Rostocker Bank-A.

Schles. Bankverein	4	84½	bz u G
ThüringerBank-A.	4	78½	bz u B
Vereinsbank, Hamb.	4	97½	G
Waaren-Cred.-Ant.	5	95½	B
Weimar-Bank-A.	5	99½	etw bz u B

Gold und Papiergold.

Friedrichsd'or	—	113½	bz
Louisd'or	—	109½	bz
Gold pr. S. Pfd. f.	—	458½	bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99½	G
Fremde Banknoten	—	99½	B
Fremde kleine	—	—	—

Wechsel-Course vom 24. August.

Amsterd. 250fl. kurz	—	142½	G
do. do. 2 M.	—	141½	bz
Hamb. 300 M. kurz	—	150½	B
do. do. 2 M.	—	150	bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 21	G
Paris 300 Fr. 2 M.	—	78½	bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	99	bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102½	G